



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

214 (11.5.1938) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286499)



# Feierlicher Einzug in die Reichshauptstadt

zu Stunde. Omnibusse, Elektrischen und U-Bahnen sind überfüllt. Alles hastet von den Arbeitsstätten zu den von der Partei befanntgeordneten Sammelstellen, von wo aus die Volksgenossen zum Teil in geschlossenen Zügen zur Feststraße marschieren. Immer dichter wird das Gewühl in der Innenstadt und als sich die Dämmerung langsam über das festlich frohe Berlin senkt und die fahnenbesetzten Türme und Kuppeln der Kirchen in den letzten Strahlen der Abendsonne golden ausleuchten, drängt sich bereits eine unübersehbare Menschenmenge in den Straßen. Jung und alt strömt herbei, Blumen und Fähnchen in den Händen, um dem Führer einen jubelnden Willkommengruß zu entbieten.

## Immer noch strömen Massen herbei

Schon sind von Jungen und Mädchen alle Bäume besetzt. Auf den Denkmälern in der Nähe des Anfahrsweges hängen sie in dichten Trauben. Sie stehen auf den Brückenpfeilern, auf dem Geländer der Moltkebrücke, schauen Kopf an Kopf aus den Fenstern und sogar hoch oben auf den Dächern haben sie Köpfe bezogen. Aber immer noch strömt es in endloser Kette aus allen Stadtteilen konzentrisch nach der Innenstadt. Vor dem Portal des Brandenburger Tor ist es mit Fahnen und Standarten aufmarschiert. Eine lange schwarze Kette der Männer, der Reichsstände flankiert den Weg zum Pariser Platz, durch die Wilhelmstraße bis zur Reichskanzlei. Einem Wagen gewaltigen Ausmaßes gleich hat die Feststraße vom Bahnhof bis zur Reichskanzlei die Menschenmassen an sich gezogen, die sich nun zu einer gewaltigen Mauer der Millionen formen. Unzählige Scheinwerfer flammen auf und werfen hoch über den Köpfen der Menschen ihre Lichtbündel, weißen Bändern gleich, zum Himmel empor. Auch am Wilhelmplatz, auf dessen umliegenden Gebäuden unzählige Scheinwerfer ihre Lichtstrahlen auf die lange Reihe der wackelnden Fahnen werfen, hat sich die Masse inzuwischen zu einem einzigen Block formiert. Ganz Berlin ist angetreten, um dem Führer den Gruß Großdeutschlands zu entbieten.

## Die Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof

Der Sonderzug des Führers trat um 22.45 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof ein. Zu seiner Begrüßung hatte sich das gesamte Führerkorps von Staat, Partei und Wehrmacht, an seiner Spitze Generalfeldmarschall Göring, eingefunden. Die Millionen der Reichshauptstadt bereiteten Adolf Hitler einen einzigartigen triumphalen Empfang.

Grauenhafte Jubelstürme als Ausdruck der Liebe, der glückseligen Freude und tiefen Dankbarkeit der ganzen Nation empfingen den Führer bei seiner Heimkehr von dem herrlich verlaufenen Freundschafsbefuch in faschistischen Italien. So wie das ganze deutsche Volk mit seinem Herzen Adolf Hitler auf seiner glanzvollen Fahrt durch das Imperium begleitete, so strömte ihm jetzt bei seiner Rückkehr die gläubende Liebe aller Volksgenossen entgegen. Das machtvolle Freundschafsbekenntnis, das die Führer der beiden jungen und starken Völker in Rom ablegten, hat bei der deutschen Nation begeisterten Widerhall gefunden.

## Ein Meer von Licht und Freude

Die Hauptstadt des Reiches hat noch niemanden prächtiger empfangen, als Adolf Hitler bei seiner Heimkehr am Dienstagabend. Berlin hatte sich in ein wogendes Meer von

Freude und Licht verwandelt. Ein leuchtender Farbenrausch erfüllte die Straßen und Plätze und Glück und Freude befeuerte die Millionen, die den Weg vom Lehrter Bahnhof bis zur Reichskanzlei umdäumten.

## Auf Berliner Boden

In dem Augenblick, in dem der Sonderzug des Führers, von Belgiz kommend, Berliner Boden bei Wannsee berührte, entzündeten auf Signale der Stellwerke hin die NSKK-Männer zu beiden Seiten des Gleises ihre Fackeln. Durch Lichtbänder in einer Länge von sieben Kilometer längs der Aue vorbei am Bahnhof Grunewald, über Jungfernheide und Moabit fuhr der Führer in die von Jubel erfüllte Reichshauptstadt ein. Hinter den Fackelträgern, außerhalb des Bahndammes standen in dichten Scharen die Berliner, um ihrem Führer den ersten Gruß zu entbieten.

## Die Ehrengäste auf dem Bahnhof

Alle führenden Männer aus Staat, Partei und Wehrmacht, hatten sich auf dem Mittelbahnsteig des Lehrter Bahnhofs versammelt, um dem Führer ihr herzlich willkommen zu entbieten. Zahlreiche Mitglieder des Diplomatischen Korps sind erschienen. Von deutscher Seite sieht man u. a. die Reichsminister Dr. Frick, Neurath, Funk, Ohnesorge, Darré, Kerrl, Schwerin-Kroßigk, Rust, Selbte, die Reichsleiter Rosen-

berg, Dr. Leh und Bormann, Stabschef Luge, Korpsführer Christiansen, Reichsarbeitsführer Hirtel, zahlreiche Staatssekretäre, an ihrer Spitze Staatssekretär Körner und General der Flieger Rüdiger, Reichsportführer von Tschammer und Osten und Gauleiter Stürg. Brausende Heilrufe erschallen, als Generalfeldmarschall Göring in der Bahnhofshalle erscheint und auf den Bahnsteig kommt.

## Der Führer ist da

Brausende Heilrufe klingen auf, als Schlag 22.45 Uhr der Sonderzug in die strahlend erleuchtete Halle einfährt. Weidlin leuchtet das glitzernde Hodeitszeichen an der Stirnseite der ersten Maschine im Licht der aufflammenden Scheinwerfer, pläzt wie ein goldener Vorbeer, der das schwarze Eisen der Lokomotive ringsum bedeckt. Wie eine Meeresschnecke rauscht nun der Jubelsturm auf. Als der Zug hält, schmetternd als Willkommen der Berliner Jugend die Fansaren der 500 Pimpfe. Dumpf dröhnen die Landsturmstrommeln, aber nur gedämpft klingt das Dröhnen durch den ungeheuren Jubel, der die Bahnhofshalle durchstößt. Als der Führer seinen Wagen mit seiner Begleitung verläßt, tritt Generalfeldmarschall Hermann Göring auf ihn zu. Lange ruhten die Hände beider Männer ineinander. Der Führer schreitet dann in Begleitung von Hermann Göring die lange Front der Ehrengäste ab.

# Görings Begrüßungsworte

Am Ende des Mittelbahnsteiges begrüßt dann der Generalfeldmarschall den Führer in einer markigen Ansprache. Die Heilrufe und der Jubel der Tausende verstummen auch während seiner Rede nicht. Der Generalfeldmarschall führte aus:

„Mein Führer!“

Als heute morgen der Zug die Grenze passierte, da strömte ein unendliches Glücksgefühl durch unser Volk. Der Führer war heimgekehrt ins Reich! Von den Häusern und den Bergeshöfen Tirols, von den Städten und Dörfern Bayerns, den Bahnhöfen Thüringens und Preußens, überall hallte Ihnen dieser Jubel entgegen, eine einzige Manifestation der Begeisterung, der Treue und der Liebe zu Ihnen.

Jetzt erwartet Sie die Reichshauptstadt und in dieser Hauptstadt brandet noch einmal dieses Gefühl unsagbarer Liebe zu Ihnen empor. Das Volk hat mit glühendem Herzen verfolgt, wie Sie, mein Führer, in diesen acht Tagen bei dem befreundeten italienischen Volk zu Gast waren. Das deutsche Volk empfing die Ehre, die Ihnen zuteil wurden, als eigene. Mit innigem Dankgefühl haben wir von der großherzigen Gastfreundschaft gehört, die der Kaiser und König Ihnen zuteil werden ließ. Mit Stolz und Bewunderung haben wir die gewaltigen Taten des Duce und seines Volkes miterlebt. Vor allem aber, mein Führer, haben die Herzen höher geschlagen, als Sie und der Duce in Worten die gegenseitige Freundschaft befestigten. Es ist kein Zufall, daß dieses Jahrhundert und diese Generation zwei solch gewaltige Staatsmänner erwachen ließen.

Und es ist auch kein Zufall, sondern die Füh-

gung des Kämätigen, daß diese beiden übertragend großen Staatsmänner sich in gemeinsamer Freundschaft gelunden haben.

Die Freundschaft beider Führer ist auch die Freundschaft der Völker. Wenn Sie, mein Führer, ewigen Frieden zwischen beiden Sittaren wünschen und der Duce es begehrt, dann soll auch die Freundschaft beider Völker ewig sein. Und nun, mein Führer, danken wir Gott, daß Sie wohlbedarfen zu uns zurückgekehrt sind. Wir begrüßen Sie mit unserem Kampf- und Siegesgruß:

Unser geliebter Führer „Sieg Heil!“

## Millionen umjubeln den Führer

Als der Führer aus dem Bahnhof heraustritt, empfängt ihn ein einziger gewaltiger Jubelsturm der Menge, Völkerschüsse erdröhen, Raketen steigen auf, ein gewaltiger Lichtdom hob sich zum Himmel. Im gleichen Augenblick flammt schlagartig eine gewaltige Beleuchtung auf, die den weißen Platz in rotglühendes Licht taucht, die Silhouetten der Häuser treten hellleuchtend aus der Nacht hervor und spiegeln sich in dem Wasser der Spree. Die Heilrufe der Hunderttausende mischen sich mit den „Gia-Gia-Allah“-Rufen der faschistischen Formationen zu einem wunderbaren Chor der Freude und Dankbarkeit.

Der Führer begrüßt das Berliner Fascio, die Abordnungen italienischer Studenten und der Jugendverbände, die ihm begeistert ihr „Gia-Gia-Allah“ zurufen.

Dann besteigt Adolf Hitler seinen Wagen, um seine Triumphfahrt in die Reichshauptstadt anzutreten. Ueber die Moltkebrücke, die in feen-

hafter Beleuchtung erstrahlt, vorbei an den glanzvoll illuminierten Häusern, führt der Weg durch ein Meer der Begeisterung zum Königsplatz.

## Völkerschüsse der Freude

Den am Königsplatz Hartenden finden die jubelnden Schreie der Menschenmenge am Lehrter Bahnhof und der donnernde Salut, den das Flakregiment zu Ehren des Führers abschießt, die Ankunft des Führers. Diese Völkerschüsse der Freude werden von dem lauten Krachen der Bomben allerhöchsten Kalibers überdönt. Glühende Raketen und funkelprägender Lichtregen steigen himmelwärts auf und verdrängen den silbernen Schimmer des Mondes, der einsam am tiefdunklen Nachthimmel dahinjagt. Es ist ein überwältigender Eindruck, den die aber Tausende in atemloser Bewunderung erleben. Immer neue phantastische märchenhafte Lichteffekte bieten sich dem Auge dar. Hundert mächtige Scheinwerfer flammen auf.

Der Sturm der begeisterten Zurufe schwillt zum Orkan an, und legt die Luft erfüllt von einem einzigen Schrei des Jubels. Der Führer fährt in seinem Wagen vorüber und grüßt seine begeisterten und dankbaren Berliner. Der Donner der Saluttschüsse kommt zum Schweigen.

Über dem Krach ein Riesenscheitelfeld zum nächsten Himmel empor, wie es der Berliner kaum einmal sah; eine pyrotechnische Leistung größten Ausmaßes.

Der Nachthimmel ist von jubelnden fantastischen Lichtern erfüllt. Donnernd bricht sich das Krachen der aufsteigenden Raketen an den Hauswänden um den großen Platz und unter donnerndem Getöse und unvorstellbaren Lichteffekten geht schließlich das großartige Schauspiel, von der überwältigsten Menge begeistert bejubelt, zu Ende.

Märchenhaft wölbt sich plötzlich über dem Königsplatz der gewaltige hellblaue Lichtdom, der von hundert Scheinwerfern der Flak-Artillerie gebildet wird, dröhnen die Saluttschüsse, flammend auf der Charlottenburger Chaussee der blutrot glühende Feuersee der bengalischen Beleuchtung auf. Die Spitze der Krachschützenkompanie erscheint. Ein gleichendes funkelndes Lichtmeer öffnet sich am Brandenburger Tor und blendet taghell über den Platz. Zwei gewaltige handhabe Wasserfälle, künstlich Silber sprühend, umrahmen plötzlich, wie von Jauberhand geschaffen, 150 Meter weit als tauchend tief schimmerndes Feuer den Weg des Führers.

In langsamer Fahrt passiert der Wagen das Brandenburger Tor, während hoch am nachtschwarzen Himmel unzählige Raketen aufblitzen.

Nach der beispiellosen Triumphfahrt durch das Millionenparter begeistert Berliner trifft der Führer und Reichskanzler unter dröhnenden Beifallshürnen um 23.12 Uhr in der Reichskanzlei ein.

Die Wilhelmstraße und der Wilhelmplatz, in ein Meer von Flaggen getaucht und durch Scheinwerfer taghell erleuchtet, hallen wider von den tosenden Heilrufen der Massen.

Die letzte Gruppe der denkwürdigen Dialektreise hat mit diesem einzigartigen grandiosen Empfang in Berlin ihren feierlichen, würdigen und festlichen Abschluß gefunden.

# Bildnis eines schlesischen Dichters

Zum 80. Geburtstag Carl Hauptmanns am 11. Mai / Von Heinz Grothe

Die Dichtung um die Jahrhundertwende läßt den Ruhm des Tages dem bekannteren Bruder Carl Hauptmanns-Verdacht zukommen. Was ist der Ruhm des Tages gegen die Bekanntheit auf die volkstümlichste Art in der Dichtung? Er verblaßt, man steht ihm abwartend, la, festlich gegenüber und wendet sich dem Werk eines um seinen Lebensweg ringenden Dichters zu, wie es Carl Hauptmann ist. Die Geschichte seines Lebens steht in engerem Zusammenhang mit der seines Bruders. Verdacht hat mehrfach in eigenen Arbeiten seines Bruders geschaut, zuletzt in dem „Abenteuer meiner Jugend“. So gewinnen wir einen klaren Einblick in den Lebensgang und das Werk des Dichters, der noch abgerundet wird durch die Kenntnis des „Tag e b u w“ und der „D r i e l e r“. In ihnen — namentlich in „Neuerungen zu Paul Robertson“, Prof. Werner Sombart, Julius Maria Becker, Geheimrat Duisberg — finden wir den Menschen wieder, der seinen Freunden ein guter Kamerad war. In einem Brief vom 9. 2. 1920 schreibt er an jemanden, der bei ihm anfragt, ob Jakob Widme seinem Schaffen Quelle gewesen: „Mein dreier Wurzel- und Quellgrund war das tolle, tiefe, lebendige Leben. Und nicht einer. Wie viele Große haben zu mir gesprochen. Nie einer in seiner Formel. Jeder immer nur als sein Geheimnis. Sonst kommt ein falsches Deuten: wenn man glaubt, irgendwo liegt es, man kann es da greifen... Wenn Jakob Widme verbandt ist, das ist immer nur wieder derselbe schlesische Mensch, der Jahr um Jahr, Jahrzehnt um Jahrzehnt, Jahrhundert um Jahrhundert neu geboren wird.“

Die Dichtung der Zeit hinauszuhelfen, dürfte das „A b e z a d i b u w“ sein. Der Vergelt, der uns in dieser Dichtung entgegentritt, ist nicht menschlich. Er ist „unheimlicher göttlicher Edmon“ und „samantischer Kaufmann“. Er reißt die Grenzen ein, die die Menschen den grenzenlosen Dingen setzen. Er ist immer wieder demselben mit noch „geheimnisvollerer Schicksalen aus dem Weltensraum“ ins Riesengebirge. Die Seele des Landes spritzt aus ihm, die große Sehnsucht nach dem Vaterland wird angestimmt in einer Geschichte: „Die Rubezahl hat freute, daß das Riesengebirge aus seine dithorischen Tage hatte“. Ein junger Student, der zur Koppe hinaufgezogen ist, findet die Melodie zu Ernst Moritz Arndts: „Was ist des Deutschen Vaterland“ und jubiliert sie hinaus. „Und Rubezahl! Der sah unerkennlich wie ein gewaltiger Heldenstiefel gegen den Himmel und die sinkende Sonne, und hat utrobig wie ein Tenker der Welt, der im höchsten Luftstriebe amiet, dem Liebe zugehört. Und hat dazu seine Wunder spielen lassen. Denn an diesem späten Augustabend haben die Venus in Wöbmen und in Schließen gleichermachen, und wo immer man in der Ferne die Koppe ragen sah, gewähnt, als wäre der Koppenkegel von diesem Liebe in lebendigen Brand geraten. So daß er von tausendfach stammender Lode umgeben im sich-telien Feuer den Himmel brannte. Und es hat allen in den Tälern dabei heimlich in Ohren und Herzen geklungen, als wenn aus den höchsten Wältern der die höchsten Worte mit Wind-gelatter derniederbrähen: „Das ganze Deutschland soll es sein! O Gott vom Himmel keh daren und gib uns rechten deutschen Mut, daß wir es lieben tren und gut. Das soll es sein! Das große Deutschland soll es sein!“

Dieses tiefe Bekenntnis aus der Vergesslichkeit seiner Heimat heraus ist so schlicht und schön, daß wir es in unsere Herzen einschlie-

hen. Nicht mit den Händen zu vaden ist der Vergelt, nur mit den Herzen. Greifbar aber ist uns das Buch des Dichters, das wir halten wollen und dessen unadilliche poetische Kraft uns in ihren Bann zieht, weil sie in dieser Art einmalig ist.

Das „Rubezahlbuch“ ist Carl Hauptmanns bedeutsamstes Werk. Daneben stehen aber einige, die der Erfahrung ihrer Zeit voraussehen. Wir meinen die beiden Romane „Mathilde“ und „Ismael Friedmann“, die ebenso wie die übrigen Arbeiten in dem ruhigen Paul-Li-Berlag, Leipzig, erschienen. Der „Ismael“ ist das, wie der Dichter einmal sagte, „Problem der Mischlingsseele unserer Zeit, in der Mauern und Schranken von Städten und Menschen gefallen sind“. Der Roman „Mathilde“ zeigt den Kampf eines jungen Mädchens, das aus dem Dorfe hinausgeht in die Stadt, Fabrikarbeiterin wird und hier nach vielen Schicksalschlägen einen Mann heiratet, den sie in der Fabrik kennenlernte. Dieser soziale Roman ist mehr eine Zeitstudie, er stellt eine Frau dar, die abends nach der Versorgung ihrer Kinder, „noch immer reich aussieht, wie eine Gottesmutter, die an das Leben glaubt, und die ein Lachen und eine Liebe verliert, voraussehend, daß es noch kommen muß. — Wer weiß woher?“ Diesen beiden Bänden nahe ist das Künstlerstück in „Einhart der Lächler“, worin der notwendige Zug zum Untergang eines Künstlers in der Tatsache zu suchen ist, daß ihn sein Eigenes blut — von Mutterseite her — dazu treibt. Diesem weit verbreiteten Buch des Dichters stehen zwei Erzählbände „Schicksale“ und „Hütter am Hang“, die durch den Zug zu hoher menschlicher Herzengüte liebenswert sind, zur Seite. Das apokalyptische Antik des Ariges wird in dem Romanfragment „Tantaliden“ als Ergebnis „ungehemmten inneren Gefühlssturms“ vom Dichter selbst angefündigt. Es ist mehr als Spiel der Phantasie. Es ist die erste Wirklichkeit, die am Ende des Dichters lebend steht.

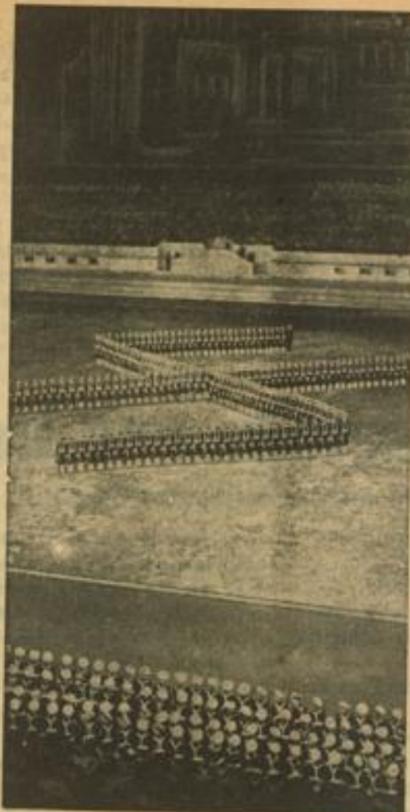
Wirdi noch ein Wort über die Dramen und

Romdrien Carl Hauptmanns zu sagen. Sein Lebeum „Krieg“ geht urfächlich in Zusammenhang mit dem nachgelassenen Roman „Tantaliden“. Hauptmann schrieb bereits ein Jahr vor Kriegsbeginn mit feherischer Kraft sein „Lebeum Krieg“. Man ist seinem dramatischen Wert Unrecht an, wenn man es als belanglos und zeitbedingt zur Seite stellt. Das Märchen von den „Armeteligen Wesenbinde n“ vermag auch heute noch unsere Herzen zu rühren. Auch das Spiel vom „Gauler, Tod und Juwelier“ zielt über die Zeit des Entstehens hinaus. Carl Hauptmanns dramatische Dichtungen sind von jüdischen Kritikern als „hochschwebender Dilettantismus“ bezeichnet worden. In diesen Betrachtungsfehler wollen wir nicht verfallen. Gewiß haben die dramatischen Arbeiten unterschiedlichen Wert, aber die genannten Werke und etwa „Die Verschmiede“, für die der Dichter den Volksschillerpreis erhielt, aber das mehrteilige Drama um „Napoleon Bonaparte“ und „Der abtrünnige Jar“ werden die Zeit überdauern. Das endgültige Ergebnis und die Einordnung dieser wie anderer Arbeiten des schlesischen Dichters werden die Literaturgeschichtsschreiber vorzunehmen haben.

Sechs Tage vor seinem Tode schreibt der Dichter an Professor Sombart einen Brief — es ist wohl der letzte überhaupt, den er geschrieben. Darin findet sich eine Stelle aus einem Aufsatz über Carl Hauptmann, die den Beifall des Dichters fand. Sie heißt: „Den Menschen gehalten, wie er das „Reich der Mühsal“ lebt und — das ist sein Schicksal — liebt, das ist der Weg dieses bedeutenden schlesischen Dichters, der es verstanden hat, immer wieder, rein durch die Kraft seiner Werke, ein deutscher Dichter zu werden. Und ein Schaffender, auf den die Auserwählten aller Völker blicken.“

Am 4. Februar 1921 schloß der in Oberfabrunn geborene Dichter in seinem Hause in Schreiberhau für immer die Augen, er, der ein Dichter unseres Volkes war, dessen Weg durch alle des Uebergangs führte und der die Vorauschau auf das Kommende in sich trug.

# Die Abschiedstage von Florenz und Rom im Bilde



Die Vorführungen im Forum Mussolini  
In dem von Scheinwerfern erleuchteten Forum Mussolini marschierten die Schüler der Faschistischen Akademie von Rom auf und formierten mit unübertrefflicher Exaktheit das Hakenkreuz. Eine Aufnahme vom letzten Tag des Führerbesuches in Rom. Weltbild (M)



Der herzliche Abschied Adolf Hitlers vom König von Rom  
Nach unvergleichlich schönen Tagen verabschiedet sich der Führer und Reichskanzler am Montagvormittag von dem König und Kaiser Viktor Emanuel, der ihn zum Bahnhof begleitet hatte, um sich nach Florenz zu begeben. Rechts der Duce. (Scherl-Bilderdienst-M)



Jubel um Führer und Duce in Florenz  
Von einem Jubelsturm ohnegleichen überschüttet fuhr der Führer, begleitet vom Duce, in Florenz ein. (Scherl-Bilderdienst-M)



Ankunft im Palazzo Pitti  
Der Führer und der Duce werden bei ihrer Ankunft im Palazzo Pitti in Florenz von Abordnungen aus Pisa begrüßt. (Scherl-Bilderdienst-M)



Der Führer besichtigt das Colosseum  
In Begleitung des Gouverneurs von Rom, Fürst Colonna (links) und des Unterrichtsministers Bottai besichtigt der Führer am letzten Tage seines Besuches in Rom das Colosseum. Weltbild (M)



Der Führer besichtigte Florenz  
Bald nach der Ankunft des Führers in Florenz begann die Reihe der Besichtigungen dieser an Kunstschätzen und Schönheiten so überaus reichen Stadt, wobei der Duce seine Gäste begleitete. Diese nette, telegrafisch übertragene Aufnahme berichtet von dem Besuche einer Höhenstraße über Florenz, wo dem Führer das Panorama der Stadt gezeigt wurde. Man erkennt von links: Reichsminister Fränk, den Duce, den Führer, Rudolf Heß, Reichsminister Lammer, Reichsleiter Böhler und Außenminister Graf Ciano. (Scherl-Bilderdienst-M)



Der Führer und der König auf der Fahrt durch das Manövergelände  
Die kriegsmäßigen Großübungen der italienischen Luftwaffe bei Furbara und das Infanteriegefecht bei Santa Marinella waren ein militärischer Höhepunkt des Staatsbesuchs, wie man ihn noch nie erlebte. (Scherl-Bilderdienst-M)

# Letzter Abschied am Brenner

## Verabschiedung durch den Herzog von Pistoia und Minister Starace

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Dr. H. Brenner, 10. Mai

Der Gau Titol hat sich zum Empfang des Führers gerüstet. Auf der Strecke vom Brennerpaß bis nach Innsbruck waren sämtliche Bahnhöfe reichlich geschmückt als je. Längs der Bahnstrecke standen überall jubelnde Volksgenossen. Aus den entferntesten Zweigkältern eilten die Menschen herbei, um den Führer begrüßen zu können. Auf jedem Bahnhof standen Musikanten in den malerischen Trachten der Tiroler Ortschaften.

Auf dem Brenner selbst, der italienischen Grenzstation, prangte derselbe Schmuck wie schon bei der Einreise des Führers. Zu seiner Verabschiedung hatten sich wieder der Herzog von Pistoia, Minister Generalsekretär Starace, der Armeekommandant von Bozen, Guiddi, und der Präsekt von Bozen, Makromattei eingefunden. Auf dem Bahnhof bildeten Abordnungen des Militärs und sämtlicher Parteiformationen einschließlich der Jugend Spalier. In einem Vorzugstraf der Herzog von Pistoia mit seiner Begleitung von Bozen herauskommend Punkt 8 Uhr ein. Generalsekretär Starace schritt die Front der faschistischen Verbände ab. Eine Viertelstunde später nahte schon der Sonderzug des Führers, gezogen von zwei italienischen Elektromotoren und geschoben von einer Maschine, der Grenzstation, an die ihm in zwei Kraftwagen von Innsbruck her, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Staatssekretär H-Brigadeführer Dr. Kaltenbrunner und der Tiroler Landesoberhauptmann Christoph entgegengefahren waren.

Der Führer entließ unter den Klängen der beiden deutschen Hymnen, von einer Carabinieri-Kapelle gespielt, dem Zug. Er wurde vom Herzog von Pistoia und Minister Starace aus herzlichste begrüßt, anschließend von den übrigen Herren ihrer Begleitung. Unter den Klängen der Marcia Reale und der Giovinetta schritt der Führer in Begleitung des Herzogs von Pistoia und des Ministers Starace die Front der italienischen Truppen ab. Dann unterhielt er sich, bis der Maschinenwechsel vollzogen war, mit dem Herzog und dem Generalsekretär der faschistischen Partei. Als Abschiedsgeschenk überreichte der Herzog dem Führer eine Schnitzerei aus dem Südtiroler Erdbüchel, einen Schmied an einem Amboss gelehnt darstellend.

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und Staatssekretär Dr. Kaltenbrunner sowie Landesoberhauptmann Christoph besiegten am Brenner den Sonderzug des Führers. Adolf Hitler verabschiedete sich aus herzlichste von den italienischen Persönlichkeiten, die ihm den offiziellen Dank des Staates und der Partei für den Besuch abstatteten. Der Sonderzug des Führers verließ um 8.45 Uhr die italienische Grenzstation Brenner. Er durchfuhr das Spalier der deutschen Zoll- und Gendarmenbeamten. Eine Minute später war er nach einer Kurve über die Grenze labwärts verschwunden. Um 8.50 Uhr traf der zweite Zug mit den Ministern ein und hielt eine Viertelstunde am Bahnhof Brenner an.

Die Minister verabschiedeten sich gleichfalls von den italienischen Persönlichkeiten.

## Umjubelte Heimkehr

Am Brenner begann die umjubelte Fahrt des Führers durch die Gauen Großdeutschlands zur

# Abschiedsgrüße und Dank

## des Führers an das faschistische Italien

### An den Duce

und den Kronprinzen Umberto

DNB Am Brenner, 10. Mai.

Am Duce Benito Mussolini sandte der Führer folgendes Telegramm:

„Seine Exzellenz, dem Duce Benito Mussolini, Rom.

Die Tage, die ich gemeinsam mit Ihnen in Ihrem herrlichen Lande verbringen konnte, vermittelten mir unaussprechliche Einblicke. Ich bewundere Ihr gewaltiges Werk der Aufrichtung des Imperiums. Ich habe das im Geiste des Faschismus von Ihnen erneuerte Italien im Glanze der Ihrer Kraft bewussten Wehrmacht gesehen, ich erlebte die hervorragenden Leistungen Ihrer faschistischen Verbände. Vor allem aber haben es mir diese Tage ermöglicht, Ihr Volk, Duce, kennenzulernen; in seiner Jugend sehe ich den sichersten Garant für die Größe Italiens. Die Ideengemeinschaft der faschistischen und der nationalsozialistischen Bewegung sind die sicherste Gewähr, daß sich die treue Kameradschaft, die uns beide verbindet, für immer auch auf unsere Völker übertragen wird. Nehmen Sie nochmals meine herzlichsten Abschiedsgrüße und meinen Dank entgegen.

Adolf Hitler.“

Nachgehendes Telegramm sandte der Führer an Kronprinz Umberto von Italien:

„Sr. Kgl. Hoheit, den Prinzen von Piemont, Neapel.

Bei der Rückkehr nach Deutschland bitte ich Ew. Kgl. Hoheit und die Frau Kronprinzessin, meinen herzlichsten Dank für die mir erwiesene Gastfreundschaft entgegenzunehmen zu wollen.

Adolf Hitler.“

### An den König und Kaiser

DNB Am Brenner, 10. Mai.

Bei Ueberschreiten der deutsch-italienischen Grenze am Brenner sandte der Führer und Reichskanzler an Seine Majestät den König von Italien und Kaiser von Äthiopien folgendes Telegramm:

Reichshauptstadt. Ueberall an der Strecke, die der Zug des Führers durchfuhr, waren die Parteiformationen angetreten; die Begeisterung der Bevölkerung kannte keine Grenzen und es geschah mehr als einmal, daß die Abperrungen durchbrochen wurden. Oftmals wurde unterwegs Halt gemacht, um all denen, die in unendlicher Liebe und Dankbarkeit einen festlichen Empfang vorbereitet hatten, Gelegenheit zu geben, den Führer von Angesicht zu Angesicht zu sehen. So führte die Fahrt über Innsbruck, Kufstein, München, Nürnberg, Leipzig nach Berlin, das um 22.45 Uhr erreicht wurde.

## Der Duce wieder in Rom

DNB Rom, 10. Mai.

Der Duce ist Dienstag vormittag in Begleitung der Minister Graf Ciano, Bottai und Alfieri sowie des Chefs der Präsidialkanzlei Sebastiani nach Rom zurückgekehrt.

## Alle Dienstgebäude flaggen

DNB Berlin, 10. Mai.

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern gibt bekannt: Anlässlich der Rückkehr des Führers und Reichskanzlers aus Italien flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperchaften, Anstalten und Etablissements des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich von Dienstag, 10. Mai, bis auf weiteres. Der Schluß der Beflaggung wird noch bekanntgegeben werden.

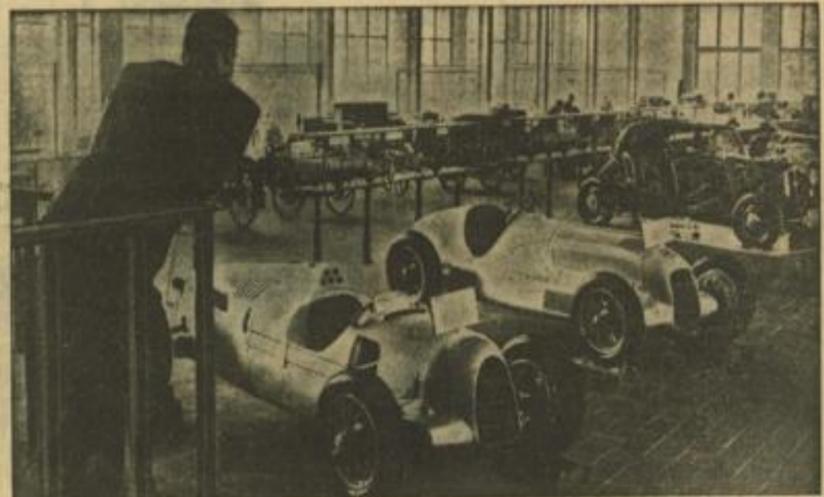
## Im Genf kloppt es natürlich nicht

DNB Genf, 10. Mai.

Die Nachmittagsdemonstration des Rates, in der die abessinische Anerkennungsforderung durch Großbritannien und Frankreich erledigt werden sollte, ist abgelehnt worden mit der Begründung, daß die englischen juristischen Ver-



treter des Regus den Wunsch ausgeprochen haben, ihre „Beweisführung“ sorgfältig vorzubereiten.



Neue Abteilungen im Deutschen Museum in München

Im Deutschen Museum zu München wurden neue Abteilungen eröffnet, die alle für den Fortschritt wesentlichen Konstruktionen des deutschen Automobilbaues enthalten. Unser Bild zeigt einen Blick in eine der neuen Abteilungen.

## „Albertina“

### zeigt Arbeit im deutschen Bild

Die weltberühmte „Albertina“ in Wien, die mit 50 000 Zeichnungen und Schabdrucken eine der größten Sammlungen dieser Art in der ganzen Welt darstellt, zeigt jetzt eine Auswahl wertvoller Blätter aus fünf Jahrhunderten, deren Bildwelt die schaffende Arbeit des deutschen Menschen ist. Die erhellte Schau, die von Unterrichtsminister Prof. Wengelin eröffnet wurde, wird abgelehnt werden durch eine große Sommerausstellung. Sie soll unter dem Titel „Deutsche Zeichnung von Dürer und Rembrandt“ den zahlreichen Gästen, die in diesem ersten deutschen Wiener Sommer die alte Donauinsel besuchen werden, die tollbarsten Schätze des prächtigen Palastes auf der Augustinerbastei zugänglich machen. Die „Albertina“, die aus den Sammlungen des Erzherzogs Albrecht von Sachsen-Teichen Ende des 18. Jahrhunderts hervorgegangen ist und vor 1 1/2 Jahrzehnten um die Befehle des alten Kabinetts des kaiserlichen Hofes bereichert wurde, enthält die vollständige Sammlung von deutschen Zeichnungen überhaupt und befaßt vor allem mit dem unmittelbaren Werkstättennachlaß Albrecht Dürers — gegen 100 Blätter — ein absolut einzigartiges und unersehbliches Kleinod graphischer Kunst.

## Richard-Wagner-Festwochen in Prag

Die Oper der Kaiserstadt Wien veranfaßt vom 21. Mai bis 6. Juni aus Anlaß der 125. Geburtstag Wagner's die Richard-Wagner-Festwochen. In festlicher Form und unter Hinzuziehung namhafter Künstler aus dem ganzen Reich gelangen zur Aufführung: Der Ring der Nibelungen. Der fliegende Holländer, Tristan und Isolde. Die Meistersinger von Nürnberg und Parsifal. Zu den unter der Gesamtleitung von Generalintendant Spring stehenden Festspielen sind

als musikalische Leiter verpflichtet worden: Generalmusikdirektor Karl Dammmer, Deutsches Opernhaus Berlin (Lobengrin), Generalmusikdirektor Staatskapellmeister Carl Elmendorff, Staatsoper Berlin (Der fliegende Holländer), Professor Karl Kitzel, Bayreuth (Tannhäuser und Parsifal), Städtischer Generalmusikdirektor Prof. Eugen Wapf, Köln (Tristan), Generalmusikdirektor Erik Jann, Köln (Ring der Nibelungen und Meistersinger).

Kuher den Solisten der Kölner Oper wirken als Gäste mit: Kammerfängerin Margarete Alose, Staatsoper Berlin (Ortrud in Lobengrin), Kammerfängerin Triana Demich, Staatsoper Berlin (Eva in Meistersinger von Nürnberg), Kammerfängerin Maria Müller, Staatsoper Berlin (Elisabeth in Tannhäuser), Kammerfängerin Luise Weller, Bayerische Staatsoper München (Erda im Rheingold), Kammerfänger Rudolf Vogelmann, Staatsoper Berlin (Holländer), Carl Herrmann, Düsseldorf (Siegmund in „Die Walküre“ und Tristan), Kammerfänger Gottlieb Pflor, Deutsches Opernhaus Berlin (Siegfried in Siegfried und Götterdämmerung), Kammerfänger Ludwin Weber, Bayerische Staatsoper München (Hagen in Götterdämmerung), Kammerfänger Franz Völter, Staatsoper Berlin (Lobengrin).

## In Sievering wird wieder gedreht

Ueberraschend schnell wirkt sich die Zusammenarbeit im Filmgeschäft zwischen der Osmark und dem Reich für Wien aus. Schon in aller nächster Zeit werden fünf neue Wiener Filmpläne Wirklichkeit: am 1. Juni wird auf dem Rosenhügel der „Dampfwagen“ mit Hilfe Krabi begonnen. Zugleich dreht man im Sieveringer Keller das Lustspiel „7 Jahre Pein“ mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle. Auch ein neuer Hans-Albers-Film, der „Calanoba“ wird in die Rosenhügel-Keller einzuladen. „Celtanah“ mit Viktor de Kowa und ein zweiter Hilfe-Krabi-Film „Die Reiter der Araber“ verdoherändigen das Sommerprogramm der Wiener Filmproduktion, die nun Darstel-

lern, Architekten, dem technischen Personal und den Rollen- und Maschinbildnern wieder zahlreiche neue Aufträge geben kann.

## Deutsche Lichtbildner tagten

Im Mittelpunkt der Reichstagung der Gesellschaft Deutscher Lichtbildner in Wiesbaden standen zwei Vorträge über die neueste Entwicklung der Fotografie. Zunächst sprach Erna Wendt-Dirksen über „Fotografie in eigener Spur“. Frau Wendt-Dirksen ist bekanntlich die Schöpferin einer Reihe von Fotobüchern, deren von höchsten Regierungsstellen geförderte Aufgabe darin besteht, die Völkerverständigung des deutschen Menschen aller Stände und Gauen aufzulösen. Die Aufgabe hat Schöpferin und Werk nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland bekannt gemacht und dürfte vielleicht mit dazu beitragen, daß das Interesse und Verständnis für die Mentalität des deutschen Menschen der Gegenwart in der Welt allmählich immer noch mehr an Raum gewinnt. Als zweiter Redner erliefen der nicht minder bekannte Fotograf Dr. Paul Wolff (Frankfurt a. M.), der, als prominenter Vertreter der Gegenwartsfotografie mit der Kleinamera, zunächst auf die umkämpften Anfänge dieses Verfahrens zu sprechen kam, um dann an Hand einer großen Zahl von technischen und künstlerisch vollendeten und durchaus lebenswahren Aufnahmen die heutige Entwicklung des Kleinbildverfahrens zu veranschaulichen. Im Verlauf seines Vortrages kam Dr. Wolff auch auf die Farbentfaltung zu sprechen, die, wie er betonte, nur einen Anfang und noch keine Befriedigung darstellt. Er konnte immerhin an einer Reihe von Farbenanwendungen eine feste und schnelle Entwicklung nachweisen — zwischen den ersten Versuchen und dem gegenwärtigen Stand liegen nur acht Monate —, so daß in Kürze wohl auch auf dem Gebiet der Farbentfaltung die Weiterentwicklung feinsten farblicher Nuancen bis ins Letzte möglich sein wird. Dieser Entwicklung ist wohl im besonderen Hin-

sichtlich einer zugleich einwandfreien und verlässigen Weitergabe von Kunstwerken größte Beachtung zu schenken, da die heute noch immer verhältnismäßig teuren Kunstbrüche es nicht jedem ermittelbaren, seine Käuferwünsche zu erfüllen.

## „Europa — Gedanken eines Deutschen“

August Winnig, Eckart-Verlag, Berlin-Steglitz 1937, 80 Seiten, Geb. 2.— RM.

Winnig hat sich mit dieser Schrift die Aufgabe gesetzt, eine wertende Darstellung der Gemeinheitsanliegen zu geben, aber auch der Gegenstände, die heute den Begriff „Europa“ ausmachen. Es ist ein persönliches Bekenntnis, mit dem man in diesen oder jenen Punkten und Auffassungen vielleicht nicht übereinstimmen mag, das aber manche interessante Gesichtspunkte in der Stellungnahme zu den gegenwärtigen Problemen Europas bringt. Winnig versucht in dieser Schrift alle Kräfte, die an der Gestaltung unseres Erdteils mitwirken, einer höheren Einheit, dem Begriff Europa, unterzuordnen, ein Versuch der bei der Betrachtung der Wechselbeziehungen zwischen Norden und Süden, Germanentum und Christentum und besonders bei der Wertung der christlichen Glaubenseinheit für die Entwicklung Europas bisweilen unter geschlossenen Punkten die rechte Beweisführung vermissen läßt. Trotzdem ist diese Schrift ein ehrliches Unterfangen, das jedoch nicht in die wirkliche Tiefe der europäischen Problematik vordringt, da es sich allzusehr an historische Begriffe der Vergangenheit und vielleicht auch in erstem Bemühen zuwenden trachtet.

Wilhelm Jung.

Neuordnung der Kant-Gesellschaft. Wie mitgeteilt wird, hat die am 27. April in Berlin stattgefundene Generalversammlung der Kant-Gesellschaft eine Neuorganisation der Gesellschaft zum Grund beschlossen. Es schweben Verhandlungen mit einer hervorragenden Persönlichkeit, die Vorking und Schutzheberschaft der Gesellschaft übernehmen soll.

# Englische Grubenkatastrophe

## Ueber 100 Bergleute fanden den Tod

DNB London, 10. Mai.

Am Dienstagmorgen ereignete sich in dem Martham-Bergwerk in Dudmanton unweit Chesterfeld in dem Augenblick eine Grubenexplosion, als 200 Bergleute ihre Nachtschicht beendeten und ausfahren wollten. Die 200 Bergmänner wurden durch fallendes Gestein von den verschiedenen Schächten, die nach oben führen, eingeschlossen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Nach den Berichten konnten 100 Bergleute alsbald gerettet werden. Während der Rettungsarbeiten ereignete sich eine zweite Explosion.

Bergwerksminister Crookshank teilte am Dienstagmittag im Unterhaus mit, daß nach den Meldungen beim Grubenunglück auf der Martham-Grube in Dudmanton 70 Bergleute ums Leben gekommen sind. Die Zahl der Schwerverletzten ist inzwischen auf 46 gestiegen. 40 weitere Bergarbeiter sind leicht verletzt.

Das Schicksal der etwa 45 Eingeschlossenen ist noch ungewiß. Man befürchtet, daß viele von ihnen durch Einsturz des Hangenden verdrückt worden sind. Man beginnt jetzt, die Unglücksstelle abzuräumen. Zahlreiche Familien sind von dem Unglück sehr schwer betroffen, da sich vielfach mehrere Angehörige einer Familie im Unglückschacht befanden. Von allen Seiten laufen ständige Beileidstelegramme in Dudmanton ein.

Obwohl amtlich über die Ursache noch nichts bekanntgegeben wurde, kann man annehmen, daß es sich um eine schwere Kohlenstaube-Explosion handelt. Alle Verunglückten, denen durch die Gewalt der Explosion die Kleider vom Leibe gerissen worden waren, haben zur Zeit des Unglücks gewaltige Stichtammen im Grubenstollen gesehen.

Nach den letzten amtlichen Berichten hat das tragische Grubenunglück in der Martham-Hütte bisher 72 Menschenleben gefordert. Außerdem steht nun fest, daß die im Stollen begrabenen Bergleute, deren Zahl mit 45 angegeben wird, alle tot sind, so daß man damit rechnen darf, daß auch die Zahl von 72 nicht die endgültige Totenziffer darstellen wird. Er war zwar einer Rettungsmannschaft bis Mittag gelungen, unter größten Schwierigkeiten eine telefonische Verbindung mit dem Unglücksstollen herzustellen, aber seit Nachmittag antwortet niemand mehr. Daraus schließt man, daß keine Hoffnung mehr besteht, irgendeinen der Verunglückten noch lebend zu retten.

## Explosion in holländischem Bergwerk

DNB Amsterdam, 10. Mai.

In einer Entlüftungsanlage der staatlichen Kohlenmine Maurits in Lutterode (holländisch-Limburg) ereignete sich in der Nacht zum Dienstag eine schwere Explosion, die bedeutenden Schaden verursachte. Außer einer Gasleitung wurde auch die Förderungsanlage des Schachtes beschädigt, so daß es unmöglich war, in die Grube einzufahren. Weiter wurde die Niederlandzentrale, durch die ein großer Teil der Provinz Limburg mit Strom versorgt wird, beschädigt. Dadurch war die Stromversorgung der meisten limburgischen Industriehäute für etwa zwei Stunden unterbrochen.

Da die Explosion über Tage erfolgte, sind Menschenleben nicht zu beklagen. Zwei Arbeiter wurden verletzt. Wie weiter mitgeteilt wird, befinden sich die Arbeiter in der Grube außer Gefahr.

# 120 Wohnhäuser vernichtet

## Katastrophaler Brand in dem litauischen Badeort Polangen

DNB Romna, 10. Mai.

In der Pfarrei des litauischen Ostseebades Polangen brach Dienstagvormittag ein Brand aus, der sich bei starkem Winde sehr rasch ausbreitete. In kurzer Zeit stand ein ganzer Straßenzug in Flammen. Gegen 14 Uhr waren bereits die Post, die Pfarrei und gegen 40 Gebäude eingeschmelt. Die Feuerwehren aus Memel und den Nachbarorten standen den Flammen machtlos gegenüber. Sie versuchten lediglich, den Brand einzudämmen. Es besteht die Gefahr, daß der ganze Ort von dem Feuer erfaßt wird.

Polangen ist der größte litauische Kurort, in dem in den Sommermonaten 30 000 bis 40 000 Badegäste weilen. Auch der litauische Staatspräsident pflegte seinen Sommerurlaub dort zu verbringen.

Das Großfeuer in dem litauischen Ostseebad Polangen dauerte bis in die späten Nachmittagsstunden. Dreiviertel des Ortes und ein großer Teil der Sommerhäuser wurden eingeschmelt. Die Feuerwehren waren dem Brand gegenüber nahezu machtlos gewesen, da während der ganzen Zeit Windstärke 6 geherrscht hatte, so daß das Feuer sprunghaft von Haus zu Haus übergriff.

Die litauische Telegraphenagentur meldet über das Feuer u. a.: Dem Feuer ist ein großer Teil des Ortes zum Opfer gefallen, 120 Wohnhäuser, die Post, das Gymnasium, die Pfarrei, einige Volksschulen und die meisten Läden sind vernichtet. Das Feuer war durch einen Schornsteinbrand in der Pfarrei entstanden. 1500 Personen sind obdachlos geworden.

Der Schaden wird auf über 2 Millionen Lit geschätzt. Menschenleben sind anscheinend nicht zu beklagen. Der Brand ist zur Zeit lokalisiert. Von Seiten der Regierung und der staatlichen Behörden sind sofort Maßnahmen zur Eindämmung der augenblicklichen Not der Einwohnererschaft getroffen worden.

# Ein riesiger Heidebrand

## 10000 Morgen Heide und Wald vernichtet

DNB Bingen, 10. Mai.

Aus bisher noch unbekannter Ursache brach im Elberger Moor bei Bingen in den Mittagsstunden des Montag ein großer Heidebrand aus, der — begünstigt durch den herrschenden Wind — solche Ausmaße annahm, daß die bereits am Brandherd tätige Feuerwehr aus Gmüden nicht mehr des Feuers Herr zu werden vermochte. Tausende von Morgen Heide und kleinerer Waldbestände wurden ein Raub der Flammen. Da dringende Gefahr bestand, daß auch die riesigen und uralten Waldbestände bei Neppen in Mitleidenschaft gezogen würden, alarmierte man auch das Militär der Garnison Bingen.

Gegen Abend war die Gefahr einer weiteren Ausbreitung der Feuersbrunst beseitigt und das Feuer so gut wie gelöscht. 10 000 Morgen Heide und kleinere Waldbestände fielen dennoch dem Feuer zum Opfer.

## Unnatürliche Dürre in England

### Miesenshäden für die Landwirtschaft

DNB London, 10. Mai.

Seit Monaten bereits leidet ganz England unter einer unnatürlichen Dürre, die der Landwirtschaft Miesenshäden gebracht hat. Die Dürreschäden sind gabelweise noch dadurch

verstärkt worden, daß der Obstansatz unter Nachfröhen erheblich gelitten hat. Wegen der Trockenheit hat man in Wandelaar bereits an die Desinfektion appelliert, den Wasserverbrauch einzuschränken.

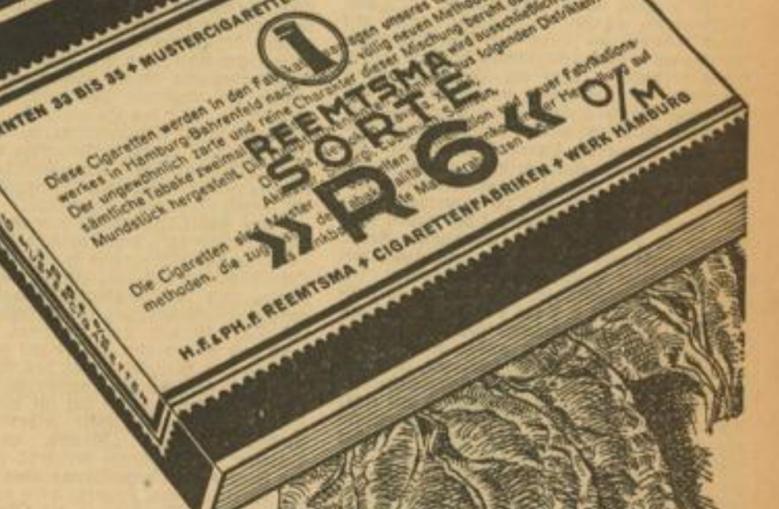
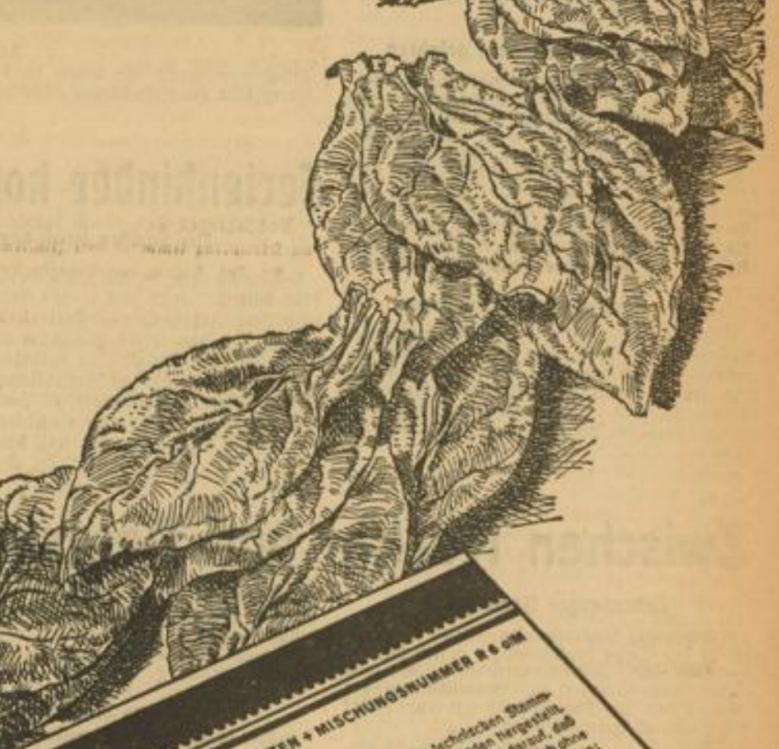
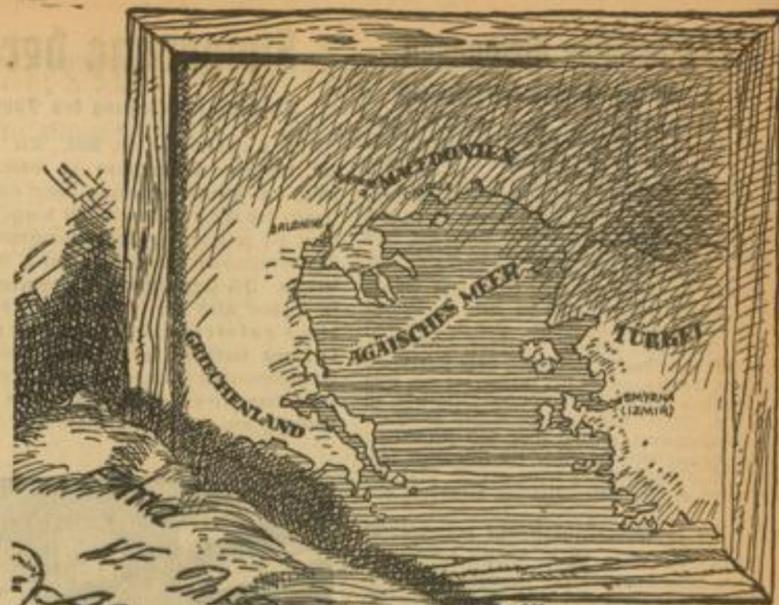
„Daily Telegraph“ berechnet die Dürreschäden in der Landwirtschaft auf täglich 500 000 Pfund. Insgesamt sei bereits ein Schaden von etwa 10,5 Millionen Pfund (130 Millionen Reichsmark) entstanden.

## Ausreise der „Normandie“ fraglich

DNB Paris, 10. Mai.

Die Mitteilung von der Beendigung des Streiks auf den großen Ueberseeschiffen in Le Havre war verfrüht. Die streikenden Angestellten der Transatlantik-Schiffahrtsgesellschaft haben nämlich am Montagabend in einer Versammlung die vom Handelsminister vorgeschlagene Regelung abgelehnt. Sie verlangen zusätzlich die Wiederinstellung von Hilfspersonal zu denselben Bedingungen wie das übrige Personal. Da die Direktion der Schiffahrtsgesellschaft diese Forderung nicht bewilligte, beschloßen die 2500 in der Versammlung anwesenden Schiffsangehörigen, den Streik fortzusetzen.

Wenn nicht in letzter Minute doch noch eine Einigung zustandekommt, muß man damit rechnen, daß am Mittwoch der größte französische Passagierdampfer, die „Normandie“, nicht planmäßig abreisen kann.



Doppelt fermentiert 43

om  
Mat.  
Begle-  
tal und  
dialfanz-  
tebet.  
ggen  
Mat.  
der des  
Rückkehr  
Italien  
len Ver-  
Rdver-  
es öffent-  
hufen im  
bis auf  
na wird  
nicht  
Mat.  
in der  
urch Gr-  
erleidi-  
t der Be-  
hen Ver-  
geschroben  
stiq vor-  
en Fort-  
bild zeigt  
bild (M)  
und ver-  
en größte  
och immer  
es nicht  
de zu er-  
utschen“  
erlin-Steg-  
BR.  
die Auf-  
a der Ge-  
er Gegen-  
ausma-  
nism, mit  
nften und  
nstimmen  
e Gesichts-  
Gegen-  
ennig ver-  
die an der  
kten, einer  
n, unterzu-  
chtung der  
und Sil-  
laube und  
hriftlichen  
Europas  
nten die  
royhem ist  
en, daß je-  
ropäischen  
zufuhr an  
t und viel-  
zuwenden  
im Jung.  
Gesell-  
ie am 27.  
eneralver-  
eine Neu-  
Grund auf  
ngen mit  
die Borst-  
t überneh-

Letzte badische Meldungen

Sternlauf des Reichsarbeitsdienstes
\* Karlsruhe, 10. Mai. Anlässlich der Einweihung der Feiertagshalle am Annaberg...

Auf der Hauptverkehrsstraße verunglückt

Saggenau, 10. Mai. Tödlich verunglückt ist am Montagmittag der Reichsbahndirektionsassistent a. D. Hermann Bach aus Gernsbach...

Urteil im Falter-Prozess rechtskräftig

Freiburg, 10. Mai. Die Revision der vom Schwurgericht am 22. Dezember 1937 wegen Totschlags und Verschleppers anderer Delikte...

Auf einen Personwagen gefahren

Hülingen (bei Donaueschingen), 10. Mai. Der 23-Jährige alte Mechaniker Friedrich Weismann aus Hülingen fuhr auf der Straße gegen Bebla mit seinem Motorrad in solcher Wucht auf einen entgegenkommenden Personwagen...

Neuer Autozeitplan in Säckingen

Säckingen, 10. Mai. Den Bemühungen der Stadterwaltung ist es gelungen, daß nunmehr auch die Schiffsfähre am Bodensee einen Autozeitplan erhält...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

\* Sippentag Ruckelshausen. Etwa 50 Angehörige der Sippe Ruckelshausen hatten sich am Sonntag hier zusammengefunden...

\* Mutterhafte soziale Einrichtung. Der Städt. Kindergarten an der Luisenstraße wurde mit seiner Übernahme durch die NS-Volkswohlfahrt zu einer Muttererziehung für den ganzen Kreis Mannheim...

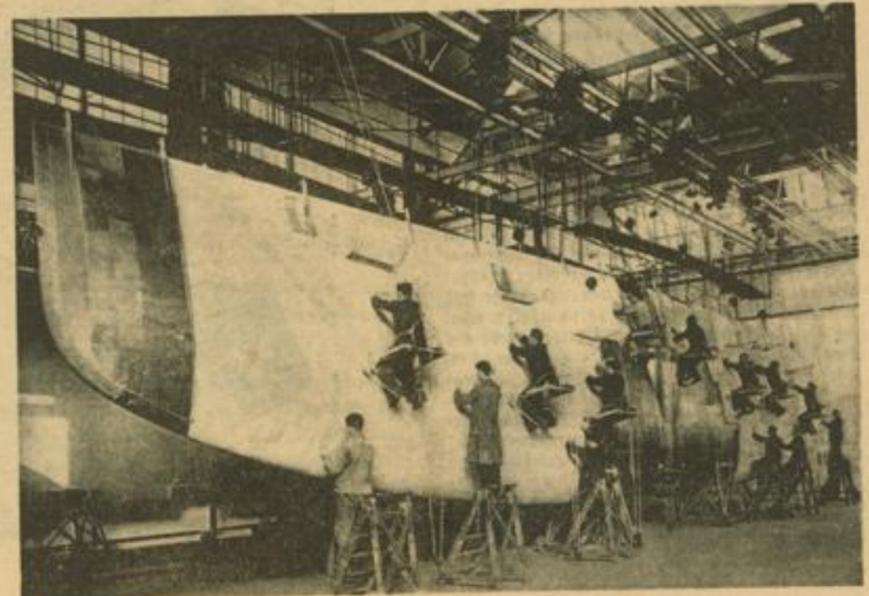
\* Neues Ackerland. Die Einweihungsarbeiten am Ackerland sind nun soweit fortgeschritten, daß in den nächsten Tagen der Einbau vorgenommen werden kann...

Steigerung der Schlagkraft der Partei

Abschluß der Tagung des Führerkorps in Baden-Baden / Der Gauleiter sprach

NSG Karlsruhe, 10. Mai. Die Tagung des badischen Führerkorps in Baden-Baden schloß am Dienstagvormittag mit einer Ansprache des Gauleiters. Er dankte zunächst allen, die zu dem ausgezeichneten Ergebnis der Volksabstimmung beigetragen haben...

die unmittelbare Vorbereitung der Obelissträger zur Erfüllung ihrer praktischen Aufgaben zu legen sein. Die Steigerung der Schlagkraft der Partei allein verspricht, wie die letzten Aufbaujahre gezeigt haben, eine Steigerung der Leistungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.



Arbeiter beim Flugzeugbau. Arbeiter während der Arbeit im Flugzeugbau bei den Dornier-Werken in Friedrichshafen. Unser Bild zeigt: Behüten einer Tragfläche durch Sattler. (PBZ)

Ferienkinder kommen gern nach Sinsheim

Die Schäden durch das schlechte Wetter im April sind beträchtlich

\* Sinsheim, 10. Mai (Eig. Bericht). Sinsheim hält Schritt in dem großen Geschehen unserer Zeit. Jetzt ist über die Ferienkinderverschickungen von dem Kreis Sinsheim eine außerordentlich rege Tätigkeit zu berichten...

volle Ausnahme fanden. Dafür sind die 64 österreichischen Ferienkinder aus Salzburg bereits wieder abgereist. Und neuerdings ist auch ein Kindertransport nach Kurhessen abgegangen...

Neues aus Schriesheim

\* Für langjährigen Feuerwehrdienst wurden hier im Bezirk des stellvertretenden Bürgermeisters und der Ratsherren zwei aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Schriesheim durch Ratsherrn Pa. Napp ausgezeichnet...

\* Die Hüller-Urlauber, die gegenwärtig hier ihre Erholungszeit verbringen, haben sich schon gut eingelebt. Nachdem sie am Montag eine Omnibusfahrt nach Mannheim unternommen hatten, war der Dienstagvormittag einer gemeinsamen Wanderung zur Strahlenburg und ins Schriesheimer Tal gewidmet...

\* Starher Ausstellungsbesuch. Karlsruhe, 10. Mai. Die Ausstellung der Staatlichen Bernhaimannmanufaktur in Rönigsberg „Das Deutsche Gold“, die während drei Wochen hier in der Ausstellungshalle des Landtaggebäudes gezeigt wurde...

Der Landesfeuerwehrtag 1938

Karlsruhe, 10. Mai. Die Vorbereitungen für den Landesfeuerwehrtag am 15. Mai 1938 in Karlsruhe sind in vollem Gange. Das Programm sieht vor: 8.30 Uhr Grundsteinlegung zur Feuerwehrschule (Ede Verkmüller-Rinkelmer Straße); 10 Uhr Appell der 10.000 Feuerwehrmänner...

Schule vornehmen als auch bei dem Appell der 10.000 Feuerwehrmänner das Wort ergreifen. Die Verpflegung der 10.000 Feuerwehrmänner - Frühstück und Mittagessen - übernimmt der Hilfszug Bayern. Der Landesfeuerwehrtag 1938 wird sich dadurch auszeichnen, daß an allen Veranstaltungsorten nur einheitlich gekleidete Feuerwehrmänner teilnehmen.

Der Mutter in den Tod nachgefolgt

Florsheim, 10. Mai. Am benachbarten Dillweihenlein wurde der 25-Jährige Karl Wichmann am Montagmorgen in der Küche der elterlichen Wohnung gasvergiftet tot aufgefunden. Der junge lebensmüde Mann kam über den vor drei Wochen erfolgten Tod seiner Mutter nicht hinweg. Er hing mit rührender Liebe an ihr und hatte noch am Sonntag seine Schwester gebeten, Blumen für das Grab der Mutter zu besorgen.

Auf dem Wege zur Beerdigung einem Herzschlag erlegen

Rehl, 10. Mai. Auf dem Wege zu einer Beerdigung wurde die bis dahin rüstige und gesunde Ehefrau Barbara Roth geb. Würfel, die im Alter von 65 Jahren stand, von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Ein Herzschlag führte ihr schnelles Ende herbei.

50jähriges Doktorjubiläum

Freiburg, 10. Mai. Am 5. Mai feierte der frühere langjährige Dozent der Freiburger Universität, Professor Dr. Determann in Kappel bei Freiburg, sein 50jähriges Doktorjubiläum; es wurde ihm zur Erinnerung an die Doktorprüfung im 22. Lebensjahr von der Berliner Medizinischen Fakultät eine Ehrenurkunde überreicht. Als Vorsitzender der Medizinischen Gesellschaft überbrachte Professor Dr. Bohnenkamp zugleich im Auftrag der Freiburger Medizinischen Fakultät Berlin dem Jubilar, der sich großer Mühe und Frische erfreut, in seinem Kappeler Bestium die feierliche Urkunde zugleich mit den besten Wünschen der Fakultät und der Medizinischen Gesellschaft Freiburg, an deren Sitzungen Professor Dr. Determann noch regelmäßig teilnimmt.

Autounfall des Dichters Burte

\* Börteln, 10. Mai. Der Dichter Hermann Burte, der dieser Tage in der Schweiz weilte, erlitt am Montagabend in Bällis einen Autounfall, bei dem er es nur seiner Geistesgegenwart zu verdanken hatte, daß er mit geringfügigen Verletzungen davon kam. Auf der Rückreise begriffen, war er gerade in den an einer steilen Straße liegenden Kraftwagen gestiegen, als sich plötzlich, während der Lenker des Wagens die Räder verlor, die Bremsen lösten und der Wagen ins Rollen kam. Burte, der im hinteren Teil des Wagens saß, war durch eine gläserne Zwischenwand von der Handbremse getrennt und konnte sie deshalb nicht ziehen. Er verlor dabei vom Trittbrett des Wagens abwärts. Bei dem Sprung überlief er sich mehrmals. Er erlitt einige Verletzungen an den Beinen, kam aber immerhin noch glimpflich davon.

Neues aus Lampertheim

\* Lampertheim, 10. Mai. In Lampertheim herrscht jetzt Großbetrieb. Der Spargelanfall beträgt bereits 150 bis 200 Zentner täglich. 400 Spargelplanzer liefern täglich zum Teil zweimal das Frischgewicht zur Verkaufsdarre. Waggonsweise geht es nach allen Richtungen. Die Qualität ist durchweg gut. Die Preise gehen sehr zurück, sie betragen am Wochenende noch 72, 65, 55, 45 und 25 Pf. pro halbes Kilo. Leider haben sich jetzt auch in den Spargelanlagen die „Hissen Teufel“ eingestellt, jene Volksgefahren, die ernten, ohne zu säen. So mühten verdächtige Planzer in den letzten Tagen morgens kesseln, daß ihre Spargel bereits gekeimt waren. Eng verbunden mit der Spargelernte ist das Lampertheimer traditionelle Spargelfest, das jetzt vorbereitet wird und in der Zeit vom 11., 12., 13. und 16. Juni stattfindet.

Kleine Oerzheimer Nachrichten

\* Das heiße Bügeleisen auf dem Bett gestellt. Die Feuerfrenge rief in der Mittagsstunde des Sonntags die Feuerwehr zur Bekämpfung eines Zimmerbrandes in das Kaufhaus Stephan in der Adolf-Hitler-Straße. Durch die Unachtsamkeit eines Mädchens, das das heiße elektrische

Entzückende modische Seidenstoffe und schöne Spitzen Carl Bauer, N 2, 9

Bügeleisen auf das Bett gestellt hatte, fing der Stoff Feuer, was aber erst spät bemerkt wurde. Nur durch das schnelle und entschlossene Eingreifen der Nachbarn konnte das Feuer, das inzwischen größere Ausmaße angenommen hatte, erstickt werden.

Neuer Kameradschaftsführer im NS-Ruffhaus. Am Sonntag fand im Saal des „Ruffhaus Alexander“ der diesjährige Generalappell der Krieger- und Soldatenkameradschaft 1875 statt. Nach einer Begrüßung der Teilnehmer durch den stellvertretenden Kameradschaftsführer Mandel, erfolgte die Einführung und Vereidigung des neuen Kameradschaftsführers, Pa. Josef Ross, durch Kreisverbandsführer Becker. Ortsgruppenleiter Pa. Braun wandte sich im weiteren Verlauf des Generalappells in einer Ansprache an die Teilnehmer, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Die 12 u... strengen... in den... noch... ist... die... Panfr... kann... Si 8 5... früber... garnid... sie au... merkt... 1907, d... der 12... des ga... Der... immer... wes 6... 13. Mo... hatten... bleiben... zu für... Baum... und in... enttäuf... anpade... Wied... hinde... Der... furd... Den... berufli... bert mo... Wieder... Sonnta... Daten, 7.00 UH... Ich n... Teil de... gefüht... zuholen... beien P... g u d...

### Die Eiskeiligen

Die Ankunft der „Eiskeiligen“ ist am 11., 12. und 13. Mai fällig. Die drei „gestrengen Herren“ haben sich jedoch schon zeitig genug in diesem Jahr bei uns eingefunden und in den letzten Apriltagen mit grimmiger Miene noch Schneehäuer und Rebel geschickt. Damit ist zugleich der Beweis erbracht, daß man auf die Pünktlichkeit der drei Herren Namertus, Pantraktus und Serbatus keineswegs rechnen kann. Sie sind durchaus unzuverlässig als „Eiskeilige“. In einem Jahr kommen sie früher, im anderen später und mitunter auch garnicht. Es ist sogar schon vorgekommen, daß sie ausnehmend große Hitze gebracht haben. Am merkwürdigsten in dieser Hinsicht war das Jahr 1907, da gerade der mittlere der „Jalsten“ Tage, der 12. Mai, damals der weitaus heißeste Tag des ganzen Jahres war.

Der Kälterückfall im Monat Mai, der seltenere Waise für Jahr eintritt und fast immer genau drei Tage anhält, ist also keineswegs an den bestimmten Termin des 11. bis 13. Mai gebunden. Die „gestrengen Herren“ halten sich nicht streng an den Termin, sie bleiben auch außerhalb der kritischen drei Tage zu fürchten und gefährden vor allem die junge Baumbilanz. Wir wollen uns freuen, wenn sie uns in diesem Jahr nach den letzten Wetterenttäuschungen nicht mit gar so rauher Hand anpacken.

### Wiederholungsmarsch für den verhinderten SA-Sportabzeichenträger

Der Führer der SA-Standarte 171, Obersturmbannführer Bender, gibt bekannt:

Den SA-Sportabzeichenträgern, die am 8. Mai beruflich oder aus sonstigen Gründen verhindert waren, den vom Führer vorgeschriebenen Wiederholungsmarsch mitzumachen, wird am Sonntag, 15. Mai, noch eine Möglichkeit geboten, den Marsch abzuleisten. Antrittszeit 7.00 Uhr, Antrittsstätte wie am 8. Mai.

Ich weise darauf hin, daß weitaus der größte Teil der Sportabzeichenträger den Marsch durchgeführt hat, daß nur noch ein kleiner Teil nachzuholen hat, und daß im Falle eines unbegründeten Fernbleibens eines Mannes der Entzug des Sportabzeichens erfolgt.

Der Führer der SA-Standarte 171  
gez. Bender, Obersturmbannführer.

## Sonne verklärt den traditionellen Maimarkt

Rund um den sehr betriebsamen Dienstag / Aber auch ungeheurer Andrang zu den Rennen

Der Maimarkt-Dienstag war schon immer der Lokalfesttag der Mannheimer, und daß er es nicht nur geblieben ist, sondern in erhöhtem Maße wieder an Bedeutung gewonnen hat, wurde am gestrigen Maimarkt-Dienstag einwandfrei unter Beweis gestellt. Einen schönen Erfolg und einen besseren Besuch aller Veranstaltungen hätte man sich wirklich nicht wünschen können. Daß sich das Wetter von seiner aller schönsten Seite zeigte und die Sonne sich so anstrenzte, daß der am Nachmittag zeitweilig wehende Wind als angenehme Kühlung empfunden wurde, sei der Erwähnung halber nachdrücklich festgestellt.

Um der Reihe nach zu berichten: Mit dem Besuch des Maimarktes begann der Tag. Wer etwa geglaubt hatte, daß die Einschränkung des Maimarktes sich auf den Besuch ungünstig auswirken würde, konnte sich angenehm überraschen lassen. Da waren zunächst die Interessenten aus nah und fern, die zu dem Maimarkt strömten, dazu kamen die Bauern aus der näheren und weiteren Umgebung, und schließlich fanden sich auch noch die Mannheimer selber in stattlicher Zahl ein. In allen Ecken und Enden herrschte Betrieb, zumal es allerlei zu sehen gab, denn es fand ja nicht nur der Hauptpferdemarkt, sondern auch der Schlachtviehmarkt statt.

Obgleich die sogenannten Maimarktbelustigungen nicht vorgehen waren, entwickelte sich doch ein richtiges Maimarktreiben. Der Wille der Maimarktbesucher ließ sich einfach nicht unterdrücken und so blieb nichts anderes übrig, als die aufgestellten wenigen Pant- und Tischreihen zu erweitern und weitere Sitzmöglichkeiten zu schaffen. Da sah man unter den schattenspendenden Kastanienbäumen, stammte die Mahrträge, laute Brezeln und Weibchen und rief vergeblich nach den heißen Bierchen, weil die in Gelbphan pompös eingepackten Schinkenbrote nicht den richtigen Ertrag bilden konnten. Was in Massen kam, das waren die Musiker, die auf keinem Maimarkt fehlen dürfen und die in solcher Zahl herbeigeströmt kamen, daß richtig abgelöst werden mußte. So gab es doch noch den Maimarktbetrieb, der zu der ganzen Sache gehört — auch ohne offiziellen Anstrich. Aber so viel



Auf dem Maimarkt am Dienstagmorgen. Obgleich kein solcher Maimarktbetrieb vorgesehen war, entwickelte sich doch ein zünftiges Leben und Treiben, das erkennen ließ, daß sich die Maimarktbesucher nicht ihre Maimarktsfreuden nehmen lassen. Selbst die umherziehenden Musikanten fehlten nicht. Aufnahme: Hans Jütte

wissen wir jetzt schon: Im nächsten Jahr wird die Sache gleich wieder richtig aufgezo-gen.

### Und auf dem Rennplatz . . .

Entsprechend dem Mannheimer Lokalfesttag hatten die meisten Geschäfte für den Nachmittag ihren Betrieb eingestellt und so den Volksgenossen die Gelegenheit geboten, sich an den Maimarktsfreuden zu beteiligen. Das wurde auch reichlich ausgenutzt!

Da herrschte in den frühen Mittagsstunden in der Stadt und auf den Zufahrtsstraßen zur Rennwiese ein Riesebetrie-b. Wer aber zur

Rennwiese kam, der mußte feststellen, daß der Besuch des Rennens alle Erwartungen übertraf und daß der Maimarktdienstag schon lange nicht mehr so viel Rennplatzbesucher gesehen hatte. Überall sah man vollbesetzte oder zum mindesten fast besetzte Tribünen, und selbst auf dem Neckardamm hatte sich eine stattliche Zuschauermenge eingefunden.

Auf den Tribünen und auf der Promenade sah man viele führende Männer von Partei, Staat, Wehrmacht, Stadt vertreten. So u. a. den Ministerpräsidenten Walter Köhler, den stellvertretenden Gauleiter Röhn, Staatsminister Schmittenner, den Inspekteur der Kavallerie, General der Kavallerie von Göstler, den Divisionskommandeur, Generalmajor Ritter von Speck, die SA-Gruppenführer Fenz und Fenz, den Landesbauernführer Engler-Rühl, Kreisleiter Schneider, Oberbürgermeister Kenninger. Stark war neben den Männern der Partei auch das Offizierskorps vertreten.

### Eine ausgezeichnete Stimmung

Herrlicher hätte man sich diesen Maimarkt-Dienstag wirklich nicht denken können: herrlich in seiner Aufmachung und herrlich im Wetter. Da mußte eine ausgezeichnete Stimmung vorherrschen — auch dann, wenn man danebengetippt hatte und der Geldbeutel nicht den erwarteten Zuwachs erfuhr. Alles in allem war es ein richtiger Wadenlatag im alten Glanz! Auch der Rundfunk war zur Stelle, um Einzelheiten dieses für Mannheim so bedeutsamen Tages aufzunehmen.

Am Abend herrschte in der Stadt und in vielen Lokalen Hochbetrieb. Man merkte richtig, daß es ein Feiertag war!

### Erfolgreiche Handwerker

Malermeister Pa. Wilhelm Zimmermann, der Inhaber der Malerschule Zimmermann in Neckarau, Friedhofstraße 3, wurde beim diesjährigen Handwerkerwettkampf 3. Reichsleiter der Fachschaft Maler, nachdem er zuvor in Karlsruhe als Gau-Sieger hervorging.

Einen ebenfalls schönen Erfolg konnte Malermeister Pa. Fritz Schmidt, Neckarau, Lufsenstraße 40, für sich buchen, da derselbe als 3. Gau-Sieger in der Fachschaft Maler hervorging. Zuvor wurde er im Kreis Mannheim als Kreissieger anerkannt. Wir gratulieren.

### Preisverzeichnisse in Gast- und Schankwirtschaften

Wie der Reichskommissar für die Preisbildung mitteilt, steht die Überwachung der Preise in Gast- und Schankwirtschaften (einschließlich Speisewirtschaften) durch die zuständigen Stellen immer noch auf Schwierigkeiten, weil nicht in allen Gaststättenbetrieben Preislisten geführt werden. Aber auch dort, wo solche vorliegen, sollen immer noch Speisen verabreicht werden, für die Preisverzeichnisse nicht vorhanden sind. Dieser Zustand kann sich bei den erforderlichen Nachprüfungen sehr leicht zum Nachteil der Betriebsinhaber auswirken.



Ausschnitte vom Rennplatz am Maimarkt-Dienstag

Unsere Bilder zeigen oben: Generalmajor Ritter von Speck mit Gruppenführer Fenz und den Ministerpräsidenten Walter Köhler. In der unteren Reihe: General der Kavallerie von Göstler und auf dem Bild rechts: Stellvertretender Gauleiter Röhn, Kreisobmann Schnerr und Gruppenführer Fenz. Aufnahmen: Hans Jütte (4)

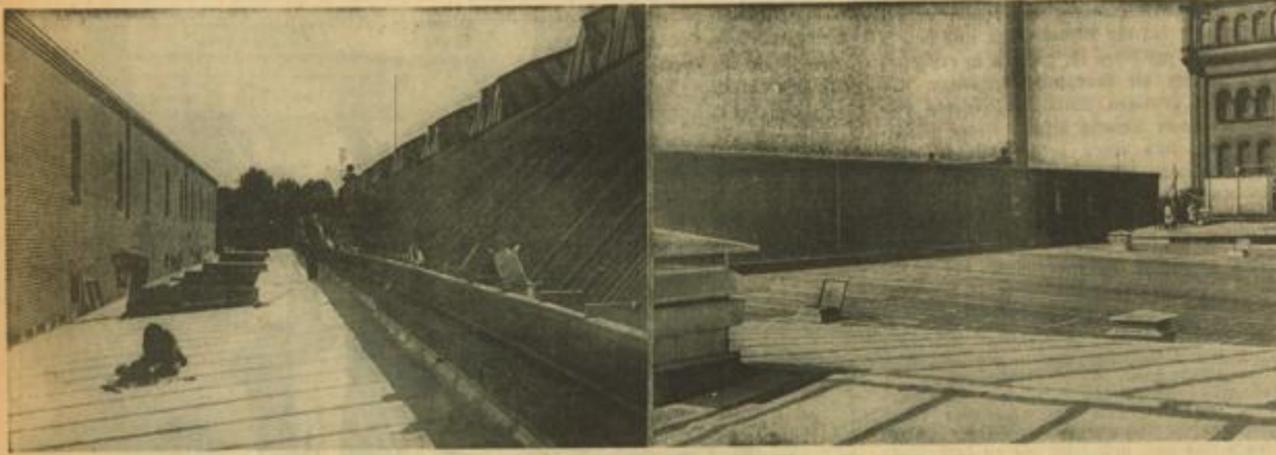
**Continental**  
Reifen für Kraftwagen  
und Kraftfahrzeuge

*Höchstleistung  
und Wirtschaftlichkeit!*

NUR DER FACHHANDEL FÜHRT CONTINENTAL-REIFEN

# Schlachthof-Rühlhaus wieder in Betrieb

### Friftgemäß wurde der Wiederaufbau unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte vollendet



Der Neubau des abgebrannten Rühlhauses ist fertig

Unsere Bilder zeigen die neuen Teile des wiederaufgebauten Rühlhauses. Auf dem Bild links erkennt man den neuen Aufbau, den wesentlichsten Teil der neuen Kühlanlage. Auf dem gleichen Bild steht man noch links das Wellblechdach der Hallenstraße. Bis in die Nähe dieses Daches waren bei dem Großfeuer die Flammen gedrungen. Glücklicherweise gelang es, dem rasenden Element hier Einhalt zu bieten, so daß das Dach nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auf dem Bild rechts ein Blick über das neue Dach des Rühlhauses mit den Entlüftung- und Einsteigschächten. Auf diesem Bild links der bereits erwähnte neue Aufbau.

Mit am 10. Dezember 1937 das Rühlhaus des Mannheimer Schlachthofes durch ein Großfeuer zum großen Teil zerstört wurde, mußte es das erste Bestreben sein, nicht nur sofortige Kühlgelegenheiten für das geschlachtete Fleisch zu schaffen, sondern auch den Wiederaufbau des Rühlhauses raschstens in die Wege zu leiten.

Die Frage, ob man das Rühlhaus an der alten Stelle wieder errichten oder anderwärts neu aufbauen sollte, war rasch entschieden, da der Neubau eines Schlacht- und Viehhofes außerhalb der Stadt ungeheure Kosten verursacht hätte. Da aber das Rühlhaus in unmittelbarer Verbindung mit den Schlachthallen stehen muß, kam nur ein Wiederaufbau am alten Platz in Frage. Außerdem waren wertvolle Gebäudeteile und die Fundamente des Rühlhauses von dem Brand zum Teil so wenig in Mitleidenschaft gezogen, daß es unverantwortlich gewesen wäre, das Gebäude vollständig einzureißen.

Mit dem Einsatz aller verfügbaren Kräfte wurde der Wiederaufbau betrieben, der allerdings erst dann erfolgen konnte, nachdem der Brandschutz beiseite geräumt worden war. Seit mehr als 10 000 Kubikmeter Schutt und 2000 Kubikmeter verbrannter Zerkleinerter weggeführt wurden, ehe man Ende Februar mit den eigentlichen Bauarbeiten beginnen konnte. Durch Zusammenarbeit aller an dem Neubau tätigen Stellen war es möglich, die Arbeiten vollkommen fristgemäß durchzuführen und den Neubau zum festgelegten Termin — Anfang Mai — fertig zu stellen. Hochbauamt und Maschinenamt der Stadtverwaltung arbeiteten auf engste zusammen, vor allem auch mit der Leitung der Berufsfeuerwehr, da ja den Belangen des Feuerwesens weitgehend Rechnung getragen werden mußte, um eine Brandkatastrophe wie sie im Dezember zu bezeichnen war, in Zukunft unmöglich zu machen.

Bei dem Wiederaufbau des Rühlhauses bezieht man im wesentlichen bei den Rühlhallen die vorhandene Einteilung bei. Ziemlich unverändert ist die Vorfühllhalle für das Kleinvieh geblieben, zumal diese durch den Brand kaum in Mitleidenschaft gezogen war. In der Einteilung der Hauptfühllhalle, in der sich die Zellen der Rehger befinden, hat sich auch nichts von Bedeutung verändert, nur, daß eben die eisernen Zellen zum Teil neu aufgebaut und frisch hergerichtet wurden. Die Vorfühllhalle für das Großvieh hat anlässlich des Umbaus eine Erweiterung erfahren, so daß diese jetzt 540 Quadratmeter umfaßt und in dieser 100 Tiere mehr aufgebracht werden können wie bisher. Diesen erweiterten Raum gewann man dadurch, daß man die früheren Herdefleischstellen abriß und den Raum für Herdefleisch in einen Teil der Eisfabrik verlegte. Konnte doch gerade die Eisfabrik etwa die Hälfte der ihr bisher zur Verfügung stehenden Räume abgeben, da diese nicht mehr in vollem Ausmaß benötigt wurden.

### Wirksamere Schutz gegen Brandgefahr

Die wesentlichsten Neuerungen bei dem Wiederaufbau des Rühlhauses liegen in dem Bau der Kühlanlage. Hier hat man grundsätzlich etwas Neues geschaffen. Während früher die Kälteerzeugung im Keller lag und die kalte Luft von unten nach oben durch Luftkanäle in die verschiedenen Rühlhallen gedrückt wurde, erfolgt jetzt die Zuleitung der zum Kühlen erforderlichen Luft von oben nach unten.

Die Zuleitung der Kälte von oben nach unten erforderte einen Aufbau auf das eigentliche Rühlhaus, und zwar hat man aus Gründen der Feuergefährlichkeit diesen Aufbau so hergestellt, daß nach menschlichem Ermessen ein evtl. ausbrechender Brand sich nicht weiter ausbreiten kann. Sind doch die früher vollkommen aus Holz erbauten Luftkanäle in Beton erstellt, isoliert und nochmals mit einem Zementanstrich versehen.

Außerdem hingen früher sämtliche Luftkanäle zusammen, so daß feinerzeit auch das Feuer gerade aus diesem Grund sich so leicht ausbreiten konnte, ohne daß es möglich war,

Einhalt zu gebieten. Heute sind die Luftkanäle völlig unterteilt, und darüber hinaus ist auch noch eine Abriegelung möglich, die nicht nur zu einer teilweisen Regulierung der Kaltluft dienen kann, sondern die auch bei Feuergefahr eine Abriegelung eines gefährdeten Teiles ermöglicht. Die jetzt vorhandenen vier Rühlhallen können je nach Bedarf einzeln gebraucht werden, lassen sich aber auch ohne weiteres miteinander kuppeln.

Der Aufbau auf dem Rühlhaus, in dem die Ventilatoren eingebaut sind und in dem sich auch die Hauptverteiler der Kälte befinden, ist sechs Meter breit, sieben Meter lang und doppelgeschossig erbaut. Es war klar, daß bei einem solchen Aufbau auch darauf geachtet werden mußte, daß die Fundamente eine entsprechende Verstärkung erfahren. Im Keller wurden vorhandene Eisenstützen, die auf einen Druck von 50 Tonnen je Säule berechnet waren, durch Betonpfeiler ersetzt werden, die in der Lage sind, einen Druck von je 120 Tonnen auszuhalten.

### Vollkommene Inbetriebnahme

Die Vorfühllhallen für Groß- und Kleinvieh sind in den ersten Reittagen in Betrieb genommen worden. Noch im Laufe dieser Woche können die Rehger in den Hauptfühllhallen ihre Zellen wieder belegen, so daß also jetzt das ganze Rühlhaus wieder in Betrieb ist. Nicht ganz fertig ist der Gefrierkeller, der bei dem Brand unter Wasser gesetzt werden mußte. Der Ausbau dieses Gefrierkellers hat auch noch etwas Zeit. Außerdem ist es notwendig, sowohl Wände wie auch Decke und Boden zu isolieren, nachdem dort eine ständige Kälte von minus 10 bis minus 15 Grad herrschen soll — im Gegensatz zu den Rühlhallen, wo man mit einer Kühlung von null Grad bis plus drei Grad auskommt. In diesem Zusammenhang soll noch erwähnt werden, daß anlässlich des Wiederaufbaus auch umfassende Veränderungen in der Anlage der Kälteerzeugungsmaschinen vorgenommen wurden, und daß noch eine Reihe weiterer Modernisierungen erfolgen. Auf jeden Fall steht fest, daß durch die Neuanlagen und Neueinrichtungen eine wesentlich bessere Kälteleistung gegenüber früher erzielt wird, und daß durch die intensivere Kühlung das Fleisch besser „abgehängt“ werden kann.

## Hitler-Urlauber besuchten Mannheim

### Ein aufschlußreicher Abstecher / Die Rhein-Neckarstadt gefiel allen

Die SA- und SS-Männer, die gegenwärtig als Hitler-Urlauber eine vierzehntägige Erholungszeit in Schriesheim verbringen, unternahmen am Montag einen Ausflug nach Mannheim. Das war für alle Teilnehmer ein großes Erlebnis, zumal für die 15 Kameraden aus Oesterreich, die fast alle noch nicht im „Reich“ waren und den Rhein noch nicht gesehen hatten. Vormittags 9 Uhr fuhren sie mit dem Omnibus nach Mannheim zu einer Fahrt durch die Stadt und die Rheinlandschaft. Ueberall, wo sie hinfamen, wurden sie zu Vergleichen mit den bisherigen Zuständen in ihrer Heimat angeregt, zugleich aber auch von der Zuversicht erfüllt, daß bald auch Oesterreich von der Aufwärtsentwicklung erfährt wird, die bei uns seit Jahren anhält und zu hervorragenden Leistungen auf allen Gebieten führt.

Welch ein Unterschied zwischen den menschenunwürdigen Baracken, in denen kinderreiche Familien hausen mußten, und unseren zwar einfachen, aber sauberen und räumlich ausreichenden Einfamilienhäusern. Jeder strebsame Arbeiter kann ein solches Eigenheim erwerben, wenn er nur will. Ganz pfundig fanden unsere lieben Gäste die Schweinmatt des Ernährungshilfsverbandes auf der Friesenheimer Insel. Und erst das RSB-Kinderheim in Sandhof! Dort gab es auch ein Frühstück, während bald darauf in der RSB-Küche in R 5 das Mittagessen aufgetragen wurde. Soldatenmagen geklärte, konnte am Nachmittag der zweite Teil des Tagesprogramms in Angriff genommen werden, die Hasenrundsahrt mit dem Feuerlösch- und Vereisungsboot des Badischen Hafenamtes. Die Fahrt ging zunächst rheinwärts bis fast zum Strandbad, dann zu Tal bis in den Altrhein und zurück, an der Neckarpitze vorbei bis zur Mündung des Neckarflusses. Unterwegs wurden Wäpfecher in verschiedene Häfen unternommen. Viel gab es da zu sehen: die riesigen Fa-



Ein Blick in das Innere des neuen Aufbaues im Rühlhaus. Von hier aus wird von vier Stellen aus die kalte Luft von oben nach unten in feuersicheren Kanälen in die Kühlhallen gedrückt.

bricitäten der SA-Farbenindustrie, den regen Schiffsverkehr auf dem Rhein, die ausgedehnten Lagerhäuser im Mannheimer Hafenviertel, der lebhafteste Flugverkehr, vor allem aber überall Bewegung, Betrieb, Arbeit!

Das ist es, was unsere österreichischen Gäste in erster Linie zu Vergleichen anregte. Einmal machte das Boot fest, um eine Probe seiner Leistungsfähigkeit als Feuerlöcher zu geben. Mit Staunen sahen die Gäste die hochgehobenen Wasserstrahlen mit gewaltigem Druck von zehn Atmosphären hochsteigen. In froher Stimmung erlosat abends die Rückfahrt nach Schriesheim. Mit ihrem nie vergebenden „Hannur“ wußten die Wiener auch die ruhigen Stunden herumzubringen; selbst der von Heimweh und Liebeskummer geplagte Fritz raffte sich noch auf, wenn ihn seine Kameraden richtig trösteten. Dieser von schönstem Wetter begünstigte Tagesausflug wird den Hitler-Urlauern noch lange in Erinnerung bleiben. wn.

### Zahl der Rundfunkanlagen am 1. Mai

Am 1. Mai 1938 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkempfangsanlagen im Deutschen Reich 9 622 925 gegenüber 9 574 791 am 1. April. Im Laufe des Monats April ist eine Zunahme von 48 134 (0,5 vH) eingetreten. Unter der Gesamtzahl vom 1. Mai befanden sich 646 284 gebührenfreie Anlagen.

75 Jahre alt. In seltener geistiger und körperlicher Frische kann heute, 11. Mai, Frau Katharina Hasel, Federstraße 17, ihren 75. Geburtstag feiern. Der Altersjubiläum unsere besten Wünsche.

76 Jahre alt. Ihren 76. Geburtstag feiert am heutigen 11. Mai Frau Friederike Hofmann, geborene Rapp, R 6, 3. Wir gratulieren.

## An alle ehemaligen Soldaten

Der Bezirks- und Kreisführer im NS-Reichskriegerbund, Mannheim, Dr. Dietz, richtet folgenden Aufruf an die alten Soldaten: Heute, 11. Mai 1938, unmittelbar anschließend an die Abendnachrichten um 22.15 bis 22.30 Uhr, wird der Reichskriegerführer, H-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, über den Deutschlandsende und Reichsfürst von München und Königsberg eine Rundfunkansprache an alle ehem. deutschen Soldaten halten. Alle Mitglieder des NS-Deutschen Reichskriegerbundes (Kriegerbund), E. R., werden von sich aus die Ansprache ihres Reichskriegerführers anhören. Meine Bitte, die Ausführungen des Reichskriegerführers sich anzuhören, richte ich insbesondere an die ehem. Soldaten, die dem Kriegerbund noch nicht angehören. Die Rundfunkgeräte in den Wohnungen sind den Kameraden zugänglich zu machen, die keine Anlage besitzen. Die Zeit nach den Tagesnachrichten ist absichtlich gewählt worden, damit alle Kameraden die Möglichkeit haben, die Ansprache zu hören.

Die Neugliederung des NS-Deutschen Reichskriegerbundes (Kriegerbund), E. R., als alleinige, allumfassende Soldaten-Organisation ist nach dem Willen unseres Führers bis zum 1. Oktober 1938 durchzuführen. Die dem Kriegerbund noch fernstehenden Kameraden werden aufgefordert, sich demselben anzuschließen. Es ist Pflicht eines jeden deutschen Soldaten, in die Reihen des NS-Deutschen Reichskriegerbundes (Kriegerbund), E. R., einzutreten.

Der Adjutant des Bezirksverbandes Mannheim, Kamerad Wilhelm Boigt, S 6, 43, ist gern bereit, den Kameraden Auskunft über die Eintrittsmöglichkeiten zu geben.

### Kommt zu den Mütterkursen!

Für den neuen Kursus können noch einige Anmeldungen entgegengenommen werden. Kursbeginn 13. Mai, 20 Uhr, zweimal wöchentlich, dienstags und freitags (10 Abende). Kursgebühr mit Essen 6 Reichsmark. Unser Kurs in Erziehungsfragen mit Baseln beginnt am 12. Mai, 20 Uhr, Kursstages: dienstags und donnerstags (10 Abende). Der Kursplan umfaßt folgende Stunden:

1. Ziel und Aufgaben des Reichsmütterdienstes. Die Mutter als Erzieherin und ihre Verantwortung für Familie und Volk. Wesen, Ziel und Grenzen der Erziehung. — Sippenforschung.
2. Die Erziehung des Säuglings. Herstellen von Spielzeug für den Säugling.
3. Das Kleinkind und seine Entwicklung. Willens- und geistige Entwicklung des Kindes. Trost, Eigeninn.
4. Die Erziehungsmittel. Erziehung zum Gehorsam, zur Wahrhaftigkeit und Ehrfurcht. Erziehungsschwierigkeiten.
5. Die kindliche Phantasie. Bilderbuch, Märchen, Sagen, Geschichten. Volksbrauch, Heimatspflege.
6. Das Spiel und seine Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Ein gutes Spielzeug herstellen.
7. Die geistig-seelische Entwicklung des Kleinkindes. Erziehung zur Selbstständigkeit. Die Schulaufgaben.
8. Der Zungenblöde. Körperliche und seelische Entwicklung. — Fliegelschule. Berufswahl.
9. Die geschlechtliche Erziehung des Kindes. Erste Fragen. Dem Alter entsprechende Antworten.
10. Fest- und Feiertagegestaltung mit praktischer Durchführung.

Es finden neben den Besprechungen praktische Anleitung in Kinderbeschäftigung und Baseln, Märchen-, Spiel- und Singstunden statt.

Anmeldungen erbeten an die Mütter-schule, Kaiserring 8.

## Pflege der Volksmusik im fröhlichen Deutschland

Die für 1938 ausgegebene Festschrift „Reist in das fröhliche Deutschland“, die in allen Kreisen des Volkes begeisterten Widerhall gefunden hat, darf — wie das Antlitz Reichsborgans „Der Fremdenverkehr“ im Verlaufe seiner letzten Ausgabe feststellt — zugleich als eine eindringliche Mahnung zu noch härterer Pflege von Volkslied und Volksmusik gelten. Wer je ihren Hauber verspürte — bei fröhlichem Tanz unter dem Raibbaum, bei ländlichen Festen oder in stiller Abendstunde droben auf der Alm — der weiß, wie starke Gefühlswerte ge-

## Wenn die Augen nimmer taugen Platz

geb' zu Kauthaus Brillen-Lieferant aller Krankenhäuser

rade der Musik innewohnen, die schlichte Volksgenossen mit der Ziehharmonika, mit Fiedel, Fiddle oder Mandoline machen oder dem deutschen Volkslied, das sie auf der Zupfzacke bespielen.

Es ist dringend zu wünschen, daß diese Art musikalischer Betätigung in Stadt und Land immer noch mehr gepflegt wird und daß vor allem auch unsere Komponisten mehr als bisher Musik für die Volksinstrumente schaffen. Allerdings gilt es auch, die schlichte Volksmusik nur dort zum Erklingen zu bringen, wo sie hinhört. Denn nur da — auf der Alm, unter der blühenden Linde, vielleicht auch noch im ländlichen Krug — weckt sie jenen Frohsinn, der der Festschrift vom fröhlichen Deutschland entspricht.

## Festlich

Am Sonntag, den 11. Mai, wird in der Festhalle der Stadt Mannheim ein Fest gegeben. Die Veranstaltung wird von der Stadtverwaltung durchgeführt. Es wird eine große Anzahl an Gästen erwartet. Die Eintrittspreise sind gering. Die Veranstaltung wird von 10 bis 12 Uhr stattfinden.

## Biv

Wir haben am 10. Mai, 4. 38, einen sehr schönen Tag erlebt. Die Sonne schien und die Luft war frisch. Es war ein sehr angenehmer Tag. Die Natur ist wieder in voller Blüte. Die Blumen duften und die Vögel singen. Es ist ein sehr schönes Bild. Die Natur ist ein Geschenk Gottes. Wir sollten sie schätzen und pflegen. Die Natur ist unser Lebensraum. Wir sollten sie nicht zerstören. Die Natur ist unser Schatz. Wir sollten sie bewahren. Die Natur ist unser Glück. Wir sollten sie genießen. Die Natur ist unser Leben. Wir sollten sie lieben. Die Natur ist unser Gott. Wir sollten sie verehren. Die Natur ist unser Heil. Wir sollten sie suchen. Die Natur ist unser Frieden. Wir sollten sie finden. Die Natur ist unser Glück. Wir sollten sie genießen. Die Natur ist unser Leben. Wir sollten sie lieben. Die Natur ist unser Gott. Wir sollten sie verehren. Die Natur ist unser Heil. Wir sollten sie suchen. Die Natur ist unser Frieden. Wir sollten sie finden.

## W

Wichtige Nachrichten aus Mannheim. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die öffentlichen Plätze zu säubern. Die Straßen sollen sauber und ordentlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu beleuchten. Die Straßen sollen abends hell sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu begrünen. Die Straßen sollen schön und grün sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu gestalten. Die Straßen sollen schön und interessant sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu pflegen. Die Straßen sollen schön und gesund sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu erhalten. Die Straßen sollen schön und dauerhaft sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbessern. Die Straßen sollen schön und modern sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu erneuern. Die Straßen sollen schön und neu sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu restaurieren. Die Straßen sollen schön und alt sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu renovieren. Die Straßen sollen schön und gepflegt sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu modernisieren. Die Straßen sollen schön und zeitgemäß sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu adaptieren. Die Straßen sollen schön und anpassend sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu integrieren. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und zusammenhängend sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verbinden. Die Straßen sollen schön und durchgängig sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu verschmelzen. Die Straßen sollen schön und einheitlich sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen Plätze zu vereinen. Die Straßen sollen schön und harmonisch sein. Die Bürger sollen dazu beitragen. Die Stadtverwaltung hat auch beschlossen, die öffentlichen



# Drei Kreistage im badischen Frankenland

## Die Kreise Wertheim, Buchen und Mosbach eröffnen die diesjährigen Großappelle unseres Gaues

Die Reihe der diesjährigen Kreistage des Gaues Baden eröffnen die drei Kreise Wertheim, Buchen und Mosbach. Unser Berichtshatter hatte auf einer Fahrt nach den drei reisenden Kreisstädten, die zu den schönsten in dem bunten Kranz badischer Kleinstädte zählen, Gelegenheit, viele fleißige Hände bei den mit besonderer Sorgfalt zu treffenden Vorbereitungen am Werk zu sehen. Der übereinstimmende Eindruck war: Partei und Volkseizung vereinigten sich mit dem guten Gewissen gemeinsam getaner Arbeit und zum gemeinsamen Werk.

### Im malerischen Wertheim . . .

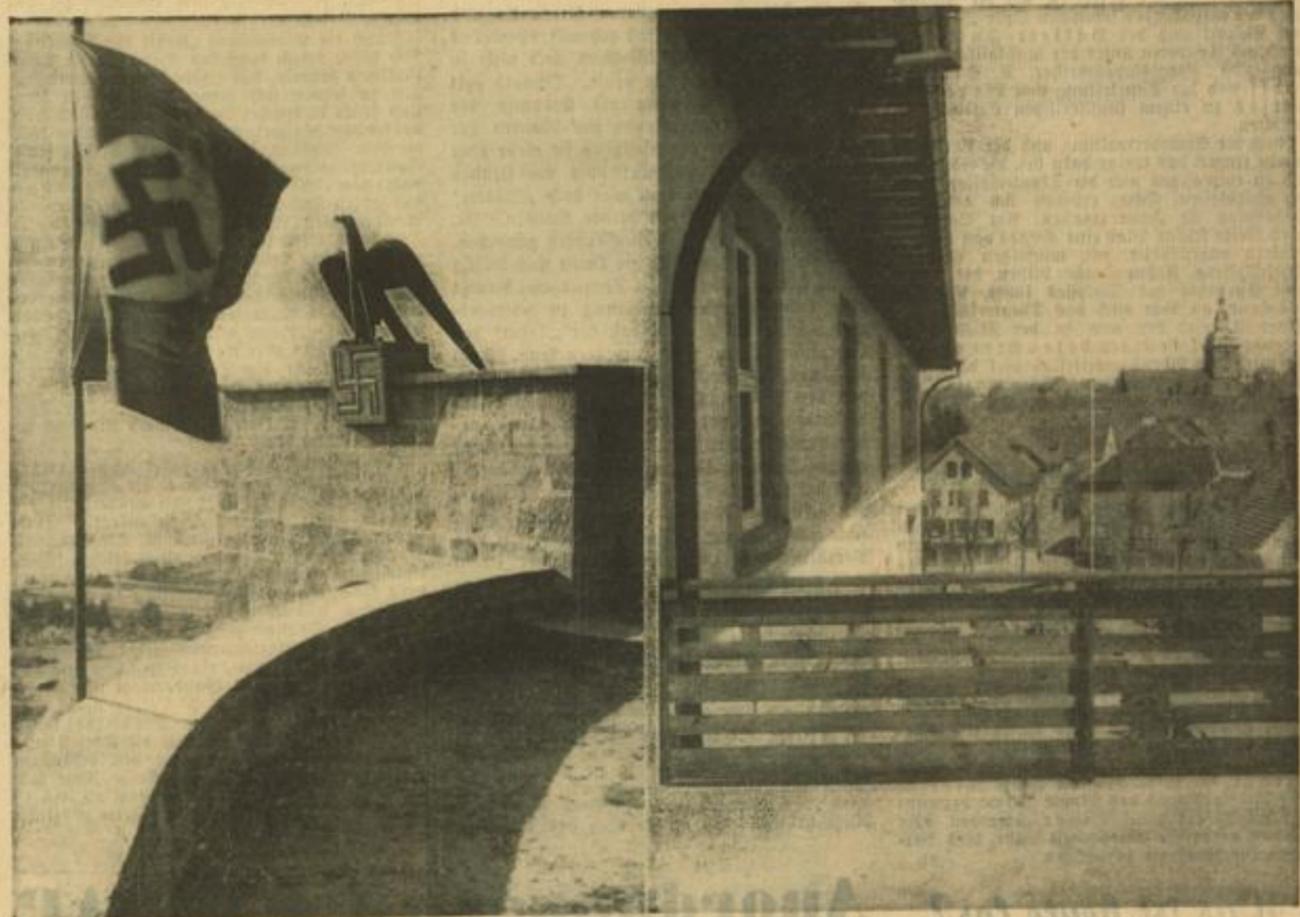
Das sauberhaft schöne Städtchen am Zusammenfluß von Main und Tauber im frischen Grünhimmel dieser Malitage gibt den Stimmungsvollen Hintergrund für die Festtage. Der Kreistag beginnt mit der Flaggenhissung am Dorf-Wesfel-Platz und auf dem Mahnmahl am Kasselstein, wo dann zu Ehren der Gefallenen ein Kranz niedergelegt wird.

Dieses Mahnmahl ist ein imposanter Kundbau, der den von Schessel besungenen Kasselstein jenseits des Main krönt. Baumwerk und Landschaft sind wie aus einem Guß geformt. Die Errichtung des Mahls ist mit einer der interessantesten Episoden der Kampfzeit und zugleich einem der tollsten Schicksalsgerichte des Schems in Baden verknüpft. Hier auf der vorliegenden Bergnahe befindet sich eine charakteristische Bellengruppe. Einige Wertheimer Nationalsozialisten malten im Frühjahr 1929 ein großes, im Tal weitbin sichtbareres Hakenkreuz auf, das die Juden und Judenmenschen sehr ärgerte. Auf ihr Verleiden wurde es mit schwarzer Farbe überstrichen. Diese gab einen vorzüglichen Untergrund für ein bald erscheinendes neues Hakenkreuz in leuchtend weißer Farbe. Beim Wertheimer Fremdenverkehrsverein gingen nun eine Menge Schreiben von Juden aus Karlsruhe, Frankfurt, ja selbst aus Berlin ein, in denen der Stadt unerbittlich mit jüdischem Hohn und Drohungen gedroht wurde, wenn sie nicht umgehend für die Entfernung Sorge. Diesem Wink wurde von den Behörden prompt Folge geleistet. Unter einem großen Aufgebot Gendarmerie wurde der unschuldige Stein gesprengt. In ganz Deutschland lachte man über Adam Kemmels.

### Die alte Hochburg der Bewegung

Wertheim war und blieb eine nationalsozialistische Hochburg. Die Äußerer Anerkennung bildete die Verleihung der höchsten nationalsozialistischen Auszeichnung, des Goldenen Ehrenzeichens, für den Kreisleiter Dr. Hermann Schmidt. Am 10. April fand der Kreis wieder an der Spitze der badischen Wahlkreise. In der Hauptversammlung des Wertheimer Kreistages am 15. Mai wird Gauleiter Robert Wagner, der am Vormittag den Politischen Vetter-Kypell abnimmt, auf dem wunderbar ausgestatteten Marktplatz vor vielen Tausenden von Volksgenossen, die von nah und fern, teilweise auch aus dem benachbarten bayerischen Gebiet erwartet werden, sprechen.

Aus der reichen Fülle von Veranstaltungen sei das Volksfest hervorgehoben mit Liegerischen Darbietungen der nach Wertheim gelegten Luftwaffe, deren Maschinen Tag für Tag über die alschwerdigen Türme und Giebel der Stadt hinwegbrausen. Den Abschluß bildet eine Beleuchtung des Schlosses und des Kasselsteins, wie sie Wertheim in dieser Pracht noch nie erlebt hat. Sehr beachtenswert sind die kulturellen Veranstaltungen, die in der kleinen Stadt schon immer liebevoll gepflegt wurden. Zum ersten Male spielt die Badische Bühne, und zwar den „18. Oktober“ von W. G. Schäfer.



Links: Das Mahnmahl auf dem Kasselstein bei Wertheim. — Rechts: Auf der Terrasse der Odenwaldschule in Buchen. Aufnahmen: Ernst Dietmeyer (2)

Wertheimer Musiker geben ein Orchesterkonzert. Die Gauklimmelle bringt Konfirmationsführungen. Lebhaftes Interesse verdient die Ausstellung der DWA in einem Zelt am Dorf-Wesfel-Platz, in der Leistungen in der Berufsberatung, im Bierladepflan und bei AdS dargestellt werden.

### Buchen weiht die Odenwaldschule

In Buchen konnten wir bei einem Rundgang mit Kreisleiter Adalbert Wämer zu den dieser Tage fertig werdenden Bauarbeiten einen anschaulichen Begriff von der stetigen Aufwärtsentwicklung im Kreis erhalten, der der erste in Baden ohne Arbeitslos war. Im Rahmen des Kreistages wird nun ein Bau seiner Bestimmung übergeben, der für die Kreisstadt sehr viel bedeutet: das Staatliche Schülerheim der Odenwaldschule.

In schöner Lage auf einer Anhöhe gegenüber

den alten Türmen der Stadt, die in ihrem hervorragenden Museum wertvolle Zeugnisse aus ihrer 1200jährigen Geschichte besitzt, erhebt sich der Bau in der großzügigen klassisch-strengen Linienführung der Bauten des neuen Reiches. Die Erziehungsmethoden werden verwandte Jüge mit denen der Odenburg aufweisen. Die Anstalt besteht aus zwei Abteilungen, der grundsätzlichen, meist von Schülern aus dem Bezirk besuchten Oberschule für Jungen von der 1. Klasse (der Sekt der früheren Mittelschule entsprechend) bis zur 5., und der Oberschule für Jungen in Ausbauform von der 3. Klasse (frühere Quarta) bis zur 8., die durch das Abitur abgeschlossen wird. In dieser Abteilung werden begabte Schüler aus ländlichen Kreisen nicht nur aus ganz Nordbaden, sondern auch aus dem Reich aufgenommen; sogar ein ausländischer Junge ist angemeldet.

hierher zur westsächsischen Ausrichtung kommen, werden zweckmäßig ausgestattete Lehrsäle, einen heimeligen Speisesaal mit farbigen Fenstern und großen grünen Rachenfenstern, lustige Schlafräume, Schreypfand und viele andere nützliche und schöne Einrichtungen sind. Die Mittel für die Erneuerung des Schlosses sind durch die Opferfreude von Partei- und Volksgenossen des Kreises aufgebracht worden.

Als besondere Leistung verdient, wie erwähnt, die Ausstellung des Kreises in der Markthalle hervorgehoben zu werden. Sie verbindet in klarer Anordnung einen Ueberblick über die landschaftliche Eigenart und deren Menschen, von denen einige prächtige Charakterköpfe in großen Fotos vertreten sind, mit der Darstellung der politischen Entwicklung.

### Eine würdige Feierstätte

Unter den großen Veranstaltungen des Kreistages unter freiem Himmel sei hier die Befestigung der Politischen Leiter durch den Gauleiter am Samstagmorgen auf dem Markfeld und an gleicher Stelle die Großkundgebung am Sonntagmorgen mit dem stellvertretenden Gauleiter Röhn genannt. Die Ausgestaltung des Markfeldes auf einem weiten Wiesengelände in einem Seitental der Mosbach ist eine besonders dankbare Aufgabe. Ein Parteitagsgelände im kleinen mit anschließenden Sportplätzen. Die Kundgebungstätte selbst erhält mit dem herrlich festlichen Schwimmbad einen ruhig wirkenden Abschluß. Innerhalb eines von hohen Fahnenmasten begrenzten Bereichs wird hier nach den von der Gaupropagandateilung ausgearbeiteten Entwürfen eine Feierstätte von überaus eindringlicher und stimmungsvoller Wirkung geschaffen.

Hinter dem Markfeld haben wir neue Sitzungen im Entleben. 127 Heimstätten sind in diesem Jahr im Kreis geplant; 40 wurden schon vollendet, von denen acht diesen Sonntag durch den Kreisleiter eingeweiht wurden.

\*

Wenn es nach dem glänzenden Ergebnis der Volksabstimmung noch eines Beweises bedürft hätte, mit welcher Treue und Dankbarkeit die Menschen im badischen Frankenland hinter der neuen Führung stehen, der konnte in dem freundlichen Gruß und der offenerzigen Art, der wir überall in Stadt und Land begegneten, wohl die unmittelbarste Anerkennung der fruchtbarsten Arbeit der Partei wahrnehmen. E. D.

## Buchens Maifeld wird geweiht

An einer anderen Baustelle haben wir viele Hände sah regen: An dem künftigen Maifeld, das mit der Hauptkundgebung am Sonntag mit Ministerpräsident Walter Köhler seine Weihe erhält. In einem anliegenden Gebäude wird die NS-Frauenenschaft eine Ausstellung eröffnen, auf der u. a. eine Kleiderkammer für die ländliche Bevölkerung zu sehen sein wird. Der NS-Lehrerbund zeigt in der Volksschule eine Schau von Schülerarbeiten aus dem Volksterricht. Mit dem Beginn des Kreistages am Samstagmorgen ist die Eröffnung der großen antijüdischen Schau „Die rote Pest“ verbunden. Schließlich wird noch eine

Schau „Bäcker unserer Zeit“ zusammengekehrt.

Unter den Tagungen sei die des Führerkorps hervorgehoben, auf der Stellvertreter der Gauleiter Röhn spricht, ferner die Handwerkerkammer mit Landesbandwerksmeister Robert Roth. Das Volksfest bringt neben den auch in den anderen Kreisen durchgeführten sportlichen Wettämpfen der Mitglieder ein Wettspiel der Gesangsvereine. Es endet mit Volksstänzen des DWA und des weiblichen Arbeitsdienstes. Die Gauklimmelle gehalten auch in Buchen eine Feierstunde.

Eine besondere Anziehungskraft wird der zum Kreistag beschaffte herrliche Schmud ausüben, der die alte Stadt schon im früheren Bild zum Schauplatz einer großen Gemeinschaftsfeier unserer Zeit macht. Im Mittelpunkt steht die Ausgestaltung des schönen historischen Rathauses.

### Mosbach eröffnet eine Kreisschulungsburg

Zwei Ereignisse zeichnen den Kreistag in Mosbach aus: eine freilebende Ausstellung und die Einweihung des neuerrichteten Schlosses Neuburg als Kreisschulungsburg, der zweiten in Baden, durch den Gauleiter. Kreisleiter Fritz Zent hat für diese Schule einen wirklich idealen Platz ausgesucht. Von dem hell aufragenden Bau mit seinen merkwürdigen Mauern genießt man einen prächtigen Ausblick hinunter auf Diersheim, dessen neue, 1934 durch Ministerpräsident Köhler eingeweihte Brücke sich aufs beste dem anmutigen Abbildnis des Kardinals einfügt. Die 45 Politischen Leiter, die nacheinander



Die neue Kreisschule Schloss Neuburg der NSDAP, Kreis Mosbach. Privataufnahme

In der heim der In dieser vor, arol fabrielet und das einer A verbiene geprüd und de Journa lend die milienba Tochter je Geld lieg bichen f

Diese noch ferti in eine aus dem milienba ja gar n und was lernen wi zert hat f Beruf eig Gauspider Journalist und unfe soweit wi reicht“ (v Beflager P Na, mei heißen m Und der heraus u ein tolle nalstini“

Wieder die und l lehnung lich. — daher leh

Nun se Henwater sagt, daß nalistinne gibt keine sich mit e zusammen gefeg hab Verantwo und seiner Filmjourr spionage in diesem dadurch d wohl umr publizist sichtung h wortungs wie teilw nalistinne von der K

Und da schickt ge ten, die ja echtheit in einen Sch

Es gibt als Zufüh begleiterin ten zur ge spruchsvol sich sehr i jezt seine wendigkeit wird mar

Das

Nehe Strickel müßen, de gällen in sehr mann um Ausku es zu Fr über die KAnkunftsz Gelbes im Da laut

Sto

o

# Fabelwesen auf der Leinwand

Journalistinnen - so oder so ...? / Von Ursula Pfahl

In der vergangenen Woche wurde in Mannheim der Film „Zwischen den Eltern“ gezeigt. In diesem Film nun kommt eine Journalistin vor, großartig angezogen, mit einem Luxus-Portfolio, das zitaufsende gefaltet haben muß, und das sie, wie sie so nebenbei erwähnt, mit einer Artikelserie über die amerikanische Frau verdient hat. Außerdem — auch das nur so geschwätzlich — hat sie ein eigenes Flugzeug. Und der Zuschauer denkt: „Aha! Ja, ja die Journalisten! Man sieht mal wieder, wie spielend die das Geld verdienen!“ Und so er Familienvater ist, denkt er: „Das könnte meine Tochter ja auch werden. Ein leichter Beruf, das Geld liegt auf der Straße — na und so ein bißchen schreiben? Kleinigkeit!“

Diese Filmjournalistin bringt es dann auch noch fertig, ein Interview über einen Gelehrten in eine Fachzeitschrift zu lancieren — so alles aus dem Handgelenk! Und der besagte Familienvater denkt weiter: „Sieh mal an, es ist ja gar nicht schwierig, Artikel unterzubringen. Und was für Leute da meine Tochter kennen lernen würden. Im Kino, im Theater, im Konzert hat sie natürlich immer Freizeiten. Schöner Beruf eigentlich!“ Und bei der Stelle, wo der Hauptschriftleiter „anerkennt“ zu der Filmjournalistin meint: „Wir mit all unserer Arbeit und unserem Können können doch nicht halb so weit wie eine schöne Frau, die eben alles erreicht“ (wie hier das Interview), da lächelt besagter Familienvater im Kino verständnisvoll: „Ja, meine Tante, Gerda — oder wie sie sonst heißen mag — wird das auch schon schaffen!“ Und der eine oder andere geht aus dem Kino heraus und denkt bei sich: „Teufel auch, ist doch ein tolles Frauenzimmer, solch eine Journalistin!“

Wiederum ist er daß erschaut, wenn er dann die und da in der deutschen Presse eine Auflehnung gegen diese Art Filmjournalistinnen liest. — „Die hat's eben nicht so weit gebracht, daher lehnt sie sich gegen auf.“

Rum sei es einmal dem ehrenwerten Familienvater und dem vielbesuchten Kinobesucher gesagt, daß durch die Darstellung dieser Art Journalistinnen der ganze Stand beleidigt wird. Es gibt keine Journalistinnen in Deutschland, die sich mit einer einzigen Serie ein Luxusauto zusammenverdienen. Durch das Schriftleiter-gesch haben Journalistinnen ein viel zu hohes Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Staat und seinen Belangen und werden nie, wie diese Filmjournalistin, durch so ein bißchen Wertspionage eine wissenschaftliche Erfindung, wie in diesem Fall, die noch nicht abgeschlossen und dadurch die Arbeit des Forschers für das Volkwohl unmittelbar in Gefahr bringt, Dinge publizieren, die noch nicht reif zur Veröffentlichung sind. Eben durch ihr hartes Verantwortungsbewußtsein. Und so zeigt dieser Film, wie teilweise die Filme vorher, in denen Journalistinnen mißspielten, ein ganz vererrtes Bild von der Arbeit einer Schriftleiterin.

Und darum muß auch einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß die Filmgesellschaften, die ja sonst so großen Wert auf die Lebenswahrheit der darzustellenden Personen legen, einen Schriftleiter als Fachmann hinzuziehen

müßten. Eben, damit nicht solch alberne Geschöpfe, die nichts mit unserem Stande gemein haben, dem Filmpublikum aufgezogen werden.

Denn, um Schriftleiterin zu sein, muß man schon allerhand können, über eine sehr gründliche und geübene Schul- und Berufsausbildung verfügen, die Reichspressehochschule absolviert haben. Hat man nicht das Glück, festangestellt als Schriftleiterin zu werden, so muß man sich als freie Mitarbeiterin durchschlagen (wie eben jene Filmjournalistin auch). Und dieses Leben ist alles andere als großartig. Nur, wenn sie über den Durchschnitt steht, kann sie sich durchsetzen. Und neben ihrem Können muß sie über ungeheure Arbeitskraft verfügen. Dieses minutiös andere Eindrücke bekommen, und sie sofort verarbeiten, dieses Mal hier sein und einen Vortrag anhören, ihn sofort niederschreiben, so daß dem Publikum am nächsten Tag das lebendige Bild dieses Vortrages entsteht, dieses Mal dort sein und einen Bericht über dieses oder jenes Erlebnis zu schreiben — und das alles in einer einzigen Stunde vielleicht — das ist das Leben einer Journalistin!

Fortwährend erhält das Auge neue Eindrücke, fortwährend verarbeitet das Gehirn dieselben und die Hände legen auf dem Papier fest, was Auge und Gehirn empfangen haben.

Rum gibt es Berichte und Artikel, die man nicht nur lediglich aus dem Erleben niederschreiben kann. Dazu gehören vorbereitende Arbeiten, lange Stunden mit der Materie des zu verarbeitenden Stoffes vertraut zu machen, dann die Arbeit niederschreiben, sie zu feilen

und nochmals zu feilen. Dann wird die Arbeit zur Schriftleitung gebracht (sämtliche Unkosten wie Fahrgehalt, Porto, Telefonate gehen zu Lasten der Journalistin), die hat in dieser Woche keinen Platz, aber vielleicht nächste Woche. Die Arbeit erscheint tatsächlich, zwar nicht in der nächsten, sondern in der übernächsten Woche — und einen bis anderthalb Monat später erhält die Verfasserin ihr Geld. Nun kann man sich ungefähr ausrechnen, was solch ein Menschlein zusammenschreiben muß, um nur mal gerade loeben zum Leben genug zu haben. Wer annimmt, daß die Arbeiten großartig bezahlt werden, der ist halt auf dem Holzweg. Der Weg einer freien Mitarbeiterin ist unendlich hart und schwer, kostet sehr viel Kraft, einen fortwährenden Verzicht auf private Vergnügen fordert ganz gesunde Nerven, eine ungebrochene, stöbliche Schaffenskraft, nie erlahmende Energie, ein immerwährendes Erfassen aller Geschehnisse und blitzschnelles Bearbeiten derselben. Dauern muß sie an sich selbst arbeiten, sich dauernd auf dem Laufenden halten, kurzum: Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit!

So also sieht das wahre Leben einer Journalistin aus — und der Familienvater aus dem Kino mag sich sehr wohl und reichlich überlegen, ob er seine Tochter gerade in diesen schweren und doch wieder wunderschönen Beruf steckt und er mag weiterhin denken, ob solche Fabelwesen, wie die Leinwand sie zeigt, nicht mit Aug und Recht von den Leuten angegriffen werden müßten, die jene als lebenswichtig darstellen wollten.

## Mannheimer Schulmädels zum Muttertag

1868 Wäsche- und Kleidungsstücke für arme Mütter und ihre Kinder

Die Mannheimer Schülerinnen, kleine und größere, aus allen Klassen und von allen Schulen, den Volksschulen, Fortbildungsschulen und den höheren Lehranstalten, — sie alle haben schon bald nach Weihnachten an den Ehrentag der deutschen Mütter gedacht und sich an die Arbeit gemacht.

Und was da in der Stille der Handarbeitsstunden entworfen und erdacht, genäht, gefaltet und gestrickt und gebastelt worden ist, das liegt nun nicht an dicht aufgeschapelt im Stadtschulamt, von wo sich's die NSB für ihre Abteilung „Mütter und Kind“ abholen wird. Es liegt da auf den Tischen so viel beisammen, — der Platz ist etwas eng für die stattliche Zahl der 1868 Stück Wäsche und Kleidung, eine Zahl, die alle Achtung verdient, die fast doppelt so hoch ist als jene im vergangenen Jahr — daß man in die Hülle hineingreifen muß, um sich Stück um Stück einmal genau anzusehen. Handarbeitsinspektorin Spieck, die für das hier Geschaffene verantwortlich ist, und die mit Sorgfalt jedes Stück geprüft hat, auf seine gute Verarbeitung, seine Haltbarkeit, vor allem auch seinen geschmacklichen Wert, erklärt, es seien alle

diese Dinge nebenbei, außerhalb des planmäßigen Unterrichts geschaffen worden, in freiwilliger Arbeit, vor allem in Gemeinschaftsarbeit. Es haben an einem Stück viele verschiedene Hände gearbeitet, je nach Können, je nach der Zeit der Schülerinnen.

Und was alles hat der Fleiß und die Liebe dieser Mädels zustande gebracht! Da gibt es ganze Stöße von Wäsche einmal, Wäsche für die Mütter, Wäsche für ihre Kinder, für ganz kleine Kinder, solche, die noch in den Windeln liegen, und für große, die schon in die Schule gehen, für jedes Alter. Und neben diesen Kopfkissen, Bettdecken, ein hübsches Durcheinander (in aller Ordnung aufgebaut!) von Schürchen, von Vorabendenden, von Strümpfen, sogenannten Strampelböschchen, entzückenden Taschen, — Farben und auch schlichte aus dem Stoff selbst gestaltete Muster sind mit schöner Phantasie und viel Sorgfalt ausgemalt und gearbeitet worden. — Und eine große Anzahl von Kleidern, alle mit irgendeiner hübschen Besonderheit.

Und so viel Lob jede Schule, und jede einzelne Schülerin verdient, diesmal wollen wir der K-Schule eine besondere Anerkennung sagen. Denn ihre Schülerinnen haben eine ganz besonders vorbildliche nationalsozialistische Gesinnung bewiesen. Von sich aus haben sie seit nun einem Jahre Pfennig um Pfennig gespart, um — wie es ihr Wunsch gewesen — ein Kinderbett auszustaffieren. Sie haben mit ihrer Lehrerin das Gestell gekauft, die Pfendenbeuge gemacht, einmal in Blau und als Ersatz das Ganze nochmal in weißer Bettwäsche, ja, selbst die Matratze haben sie ausgekostet und gearbeitet.

Die glückliche Mutter, die dies Geschenk erhält, wird sich aber ebenso über das dazugelegte Briefchen freuen, das ihr die Mädels geschrieben haben.

### Internationale Modewoche in Berlin

Im Rahmen der Internationalen Handwerksausstellung, die Ende Mai in Berlin ihren Aufbruch nimmt, gelangt vom 29. Mai bis zum 9. Juni eine große Internationale Modewoche zur Durchführung. Während dieser Zeit wird ein großes Modestück „Mode der Welt“ aufgeführt, zu dem die Vorbereitungen loeben in Wien beendet wurden. Den Text schrieb Dr. Rudolf Benz-Wien und für die modische Gestaltung zeichnet Genia Seidolf, eine der begabtesten Modeschaffnerinnen, verantwortlich. Den bildlichen Rahmen stellt Alfred Runge vom Wiener Volkstheater und sechs Wiener Solotänzerinnen werden Mode und Tanz zu einem anmutigen Spiel gestalten.

## Ein neuer Beruf: Luftstewardesse

Es gibt heute mehr Luftstewardessen als Luftstewards. Aus der angenehmen Reisebegleiterin, die von den Luftverkehrs-gesellschaften zur gelegentlichen Unterstützung einiger anspruchsvoller Fluggäste eingeleitet wurde, hat sich sehr rasch ein neuer Beruf entwickelt, der jetzt seine Befähigung, ja seine Notwendigkeit bewiesen hat. Auf vielen Strecken wird man sogar zwei Stewardessen einsetzen

wardef. Mann oder Frau? So fragte sich die Deutsche Luftbans, bevor sie kürzlich einige Stellen von Stewardessen öffentlich ausschrieb. Einige ausländische Luftverkehrsgesellschaften haben in dieser Beziehung Deutschland gegenüber einen Vorsprung. In Amerika, Holland und einigen anderen Ländern versehen die Stewardessen seit langem ihren schweren Dienst zur Zufriedenheit der Reisenden. Den Luftsteward dagegen hat die Deutsche Luftbans zuerst in den Dienst gestellt. In der „Hindenburg“, die jahrelang das größte Landverkehrsflugzeug der Welt war, hat von Anfang an ein Steward gearbeitet, der bereits eine Million Flugkilometer zurückgelegt hat. Noch in diesem Sommer wird er Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen bekommen, die auf den neuen Großflugzeugen eingeleitet werden sollen, die die Luftbans demnächst in den Dienst stellt. Unter den Hunderten von Bewerberinnen konnten vorläufig nur acht berücksichtigt werden.

Übrigens spielt in dem Film „Die große und die kleine Liebe“, der kürzlich zur Uraufführung gelangt ist, Jenny Jugo die Rolle einer Luftstewardesse.

## Das bunte Lädchen

In der Kunststraße N. 3, 10 ist richtig für Kunstgewerbliche Strickkleider, Pullover, Westen, Effel-Kunst, Baby-Artikel Line Reichling

müssen, denn die Wünsche von 30 bis 40 Fluggästen in den großen Verkehrsflugzeugen sind sehr mannigfaltig. Von der Witte um Vorkost, um Auskunft über die weiteren Anschlüsse geht es zu Fragen über die überfliegende Gegend, über die Flughöhe, über die Außentemperatur, Ankunftszeit, Weiterverbefrage, Kurswert des Geldes im nächsten Flughafen und vieles mehr. Da lautet die Frage nun, Steward oder Stewardesse?

## Wer es immer noch nicht weiß,

dem sei gesagt, daß das hauswirtschaftliche Pflichtjahr eine Maßnahme des Arbeitseinsatzes ist im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan, um den Mangel an hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Arbeitskräften zu mindern. Ledige weibliche Arbeitskräfte unter 25 Jahren müssen eine mindestens einjährige land- oder hauswirtschaftliche Tätigkeit nachweisen, bevor sie als Arbeiterinnen oder Angestellte in privaten und öffentlichen Betrieben und Verwaltungen eine Arbeit neu aufnehmen können. Diese allgemeine und grundsätzliche Anordnung gilt praktisch zunächst nur für:

- das Bekleidungs-gewerbe, die Textilindustrie, die Tabakindustrie, die launmännliche Arbeit, die Büroarbeit.

Mädchen, die am 1. März bereits in Stellungen waren, brauchen das Pflichtjahr nicht abzuleisten. Mädchen, die bereits als Lehrlinge arbeiteten oder einen Lehrvertrag abgeschlossen hatten, können ihre Lehrzeit beenden, müssen aber vor der Einstellung in Erwerb oder Beruf das Pflichtjahr ableisten.

Das Pflichtjahr ist ein übergeordneter Begriff. Es kann auf die verschiedenste Weise abgeleistet werden, sofern nur die Voraussetzung — unmittelbare Entlastung der Hausmutter in Stadt und Land — erfüllt ist.

Es wird abgeleistet:

1. Im freien Dienstverhältnis in einer bezahlten Stelle in Land- und Hauswirtschaft.
2. In Einrichtungen, die eine unmittelbare Entlastung der Hausmutter zwar nicht zum Ziel, aber zur Folge haben. Diese sind: weiblicher Arbeitsdienst (wobei das im Arbeitsdienst verbrachte Halbjahr angerechnet wird), Wädelanddienst des BDM (ein Jahr), hauswirtschaftliches Jahr (ein Jahr), ländliche Hausarbeitslehre (ein Jahr).
3. Im Elternhaus oder bei Verwandten, sofern es sich um Familien mit vier oder mehr Kindern unter 14 Jahren handelt (ein Jahr).
4. In einer zweijährigen geordneten Tätigkeit im Gesundheitsdienst in der Wohlfahrtspflege zur Entlastung der hauptamtlichen Berufskräfte (Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts- und Krankenpflege).

Weder eine Maßnahme des Arbeitseinsatzes noch eine Erziehungseinrichtung ist das „hauswirtschaftliche Jahr“. Es soll das junge Mädchen in die Grundbegriffe der Hauswirtschaft einführen und ihr einen Einblick in die familienhaltende Aufgabe der Hausmutter geben, durch eine einjährige Mitarbeit in einem Haushalt, dessen Eignung für

**Auch Männer wirken älter mit ergrautem Haar!**

Ergrautes Haar macht Sie oft älter, als Sie sind. Der Jüngere aber hat es im Beruf und auch im Leben leichter. Mit Kleinal Hesch Simplex ist es einfach, dem Haar die Farbe seiner Jugend zurückzugeben. Die Wirkung ist verblüffend — absolut naturgemäß.

**KLEINOL**  
Hesch Simplex  
KLEINOL G. M. B. H. BERLIN - NEUKÖLIM

diesen Zweck sorgfältig von der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerkes nachgeprüft ist. Die Betreuung des Mädels während dieser Zeit erfolgt durch die Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, den BDM und die Berufsberaterin.

Für den ländlichen Haushalt entspricht dem die „ländliche Hausarbeitslehre“, die vom Reichsnährstand bzw. den örtlichen Bauernschaften getragen wird.

Die „hauswirtschaftliche Lehre“ dagegen ist eine reine Berufsausbildung. Sie will einen möglichst hohen Prozentsatz der Mädchen, die sich dem Beruf der Hausangestellten zuwenden, in einer geregelten, gründlichen Berufsausbildung zu wichtigen Fachkräften in der Hauswirtschaft machen. Sie dauert zwei Jahre und wird durch die Hausgehilfenprüfung abgeschlossen.

**Wir empfehlen uns den Damen:**

**Stoffe**

Mannheims große Stoff-Etage

**Lackhoff** & Co.

am Paradeplatz

**Hüte**

Sie das Frühjahr!

schick  
kleidsam  
preiswert

**Rallye MÜLLER** N. 2, 7  
Kunstraße

**Wäsche**

**Weidner & Weiss**

N. 2, 8 / KUNENRASSE

führend in Qualität u. Auswahl

**Schuhe**

**HARTMANN**

07, 13

Die Fachgeschäft für  
Quantitätskäufe

**Bally**



# DIE DICHTER DER DEUTSCHEN

Eine vorzügliche Reihe neuer Cotta-Bändchen

Es hat seinen besonderen Reiz, wenn Dichter über Dichter schreiben. Sie erkennen sich besser als Menschen desselben „Handwerks“, sie verlassen gerne die Ebene der trockenen Wissenschaft bei der Gestaltung — nicht daß sie Dichtung mit dem Lebensbild eines Großen hineinweben; aber sie vermögen Beziehungen zu sehen, Lebenszeichen zu entdecken, die anderen fremd bleiben. Sie sehen den Dichter als Menschen, sie zeichnen aber auch seinen göttlichen Schaffenszug ab. So geschieht es, daß ein Dichter oft den Schlüssel zu einem Geheimnis findet, der einem reinen Wissenschaftler vielleicht ewig unerreichbar sein muß.

Unter Mitwirkung der Deutschen Akademie, München, gibt der Cotta-Verlag, Stuttgart, eine Reihe Dichterbilder heraus, die bekannte Schriftsteller der Gegenwart zu Verfasser haben. (Jeder Band RM. 1,50, bei Bezug der ganzen Folge (5 Bände) ermäßigt sich der Preis des Bandes auf RM. 1,25, zuz. RM. 6,25.) In der ersten Folge erschienen: „Matthias Claudius“ von Hermann Claudius; „Friedrich Reuter“ von Friedrich Griefe; „Grillparzer“ von Robert Hohlbaum; „Lessing“ von Edgar Haag; „Hebbel“ von Josef Magnus Wehner.

Der Urentel Hermann Claudius schreibt über den Handschreiber Voten! Wer den eigenwilligen Spritzer Hermann Claudius kennt, versteht die Bedenken, die dieser zu überwinden hatte, um über den Vorfahr Matthias zu schreiben. „Wenn ich es aber nun doch getan habe, so aus der einen Erwägung heraus, daß Blut ein sonderer Saft sei — und wir doch gerade wegen eines Blutes sind... auf den Poeten in Matthias Claudius kam es mir an.“ Friedrich Reuter, mit der größten deutsche Humorstimme, fand als Weckenburger durch den guten Gestalter niederdeutscher Erde Friedrich Griefe schöne menschliche Formung. Robert Hohlbaum stellte den unglücklichen Menschen Franz Grillparzer in den Mittelpunkt seiner Darstellung, als Typ des „sentimentalistischen Sehnsuchtsmenschen“, der sich aber über seine äußeren Geheimnisse zu dem gewaltigsten Dramatiker

österreichischer Erde emporschwang; Edgar Raab schildert Lessing als kämpferisches, ehrliches und wissensgroßes Vorbild „für jeden Mann von Ehre“, während Josef Magnus Wehner den Dithmarscher Hebbel in seinem Kampf zwischen der Rot von außen und der Dämonie seiner eigenen Seele in klaren, charakterisierenden Strichen zeichnet.

Man liest die kleinen Bändchen wie Dichtungen. Sie sind zwar keine Unterhaltung, sie die-

nen nicht der Zerstreuung aber der Sammlung aller seelischen Kräfte. Es ist uns unbekannt, ob auf diese Folge eine zweite kommen wird. Zu wünschen wäre es. Denn noch sind viele unserer großen deutschen Dichter der Vergangenheit nicht dem Volk erschlossen. Sie werden es nicht durch Literaturgeschichte. Sie werden es durch solche Bände, dem vom Herzen eines Dichters gestaltet, das Herz eines Dichters beschreiben und zum Herzen des Volkes reden.

## „Komödianten- und Spitzbubengeschichten“

Gesammelte Erzählungen von Paul Ernst

Der klassische Stil in seiner stillen Abgeklärtheit und vornehmen Zurückhaltung, der die andern Werke Paul Ernsts auszeichnet, wirkt auch in diesen kurzen Erzählungen. Die wenigsten sind auf Pointen hingearbeitet, wer Unterhaltung und Zerstreuung sucht, wird hier wenig auf seine Rechnung kommen. Wer aber die Feinheiten der dichterischen Gestaltung liebt, wer das Atmosphärische sucht, das Menschen und Tier und toten Gegenstand zu einer Welt zusammenfügt, der wird Erbauung finden. Er wird lächeln über den feinen Humor, er wird nachdenklich werden über die Erkenntnisse des Lebens, die Paul Ernst freigegeben ausstelt. So kommt es, daß alle diese Geschichten um Komödianten und Schelme trotz ihres äußerlich heiteren Charakters immer einen ernsten Grundton in sich tragen. Dahinter der Welt des Theaters und des Scheins — die Wirklichkeit steht. Daß alle Buntheit und aller ausgelassener Lebensstrudel — ein Teil der Welt ist, des Menschseins, in dem jedes Ereignis wie ein Nadeln ins andere greift, um das große Bild zu runden. Man liest diese Geschichten auch nicht in einem Atemzug. Man braucht dazu noch eine Zeit der Ruhe. Doch dann holt man sie um so lieber wieder hervor.

Die Sammlung erschien im Albert Langen-Georg Müller Verlag, München. Preis: Geb. RM. 3,80.

### „Vorland“

Die Grubelein Gustav Trenssens vertreten den naturstarken, erdliebenden Dichter, dem das Leben nichts schenkte, der sich sein Wissen und seine Weisheit in langen Jahren teuer erkaufte. Er erscheint, wie das Einbandbild es angibt: ein alter Fischer, dessen linke Hand auf der Schulter eines Knaben liegt, während die rechte hinaus weist über's Meer; aus dieser Unendlichkeit mit ihrer Schönheit und Särklichkeit kommt die Weisheit! Er nennt die Dinge beim Namen, die andere nur unbewußt im Herzen fühlen. Er sagt ihnen die Lösungen, die nun ein Kinderpiel scheinen, und doch erst über gewaltige Kämpfe gewonnen wurden. Der dritte Band, der uns vorliegt, umfaßt Tagebuchauszüge von der Zeit nach dem Kriege bis in die Gegenwart. Du liest ihn durch, ohne zu ermüden, und manche Stellen streichst du dir an, um sie wieder zu ergreifen. Das Buch erschien im G. Grote-Verlag zu Berlin. Geb. RM. 5,20. Helmut Schulz.

## „Die Sprache des menschlichen Antlitzes“

Von Prof. Dr. Fritz Lange. Eine wissenschaftliche Psychologie und ihre praktische Verwendung im Leben. J. F. Lehmann, München 1937. 300 Abbildungen, 8 Tafeln, 1 Nachschlag, gebunden 9,40 Reichsmark.

Der Verfasser verfolgt die Entwicklung des menschlichen Antlitzes von der Geburt bis zum reifen Alter an Hand eines vielfältigen, vorzüglich ausgewählten Bildmaterials. Er weist daraufhin, wie sich schon in der Gesichtsbildung des Neugeborenen Einflüsse der Umwelt, wie Freude oder schmerzliches Erleben, abzeichnen beginne, die dann mit zunehmendem Alter immer stärker in Form von Falten und Grübchen sich im Gesicht ausprägen pflegen. Die Umformung der menschlichen Züge führt der Verfasser im wesentlichen auf die Arbeit der Gesichtsmuskeln zurück, deren Lage und Wirkung genau beschrieben werden. Zur Erleichterung des Studiums sind die wichtigsten Muskeln genau verzeichnet und beschriftet. Der Verfasser hat sich dabei bemüht, möglichst deutsche Namen anzuwenden und gleichzeitig eine Anzahl lateinischer Bezeichnungen am Schluß des Buches in deutscher Sprache beizubehalten. Das Buch ist nicht nur für den Wissenschaftler geschrieben, es hat jeden etwas zu geben, der be-

rühlich mit Menschen zu tun hat. Es vermittelt eine Fülle wertvoller Einblicke zum Erkenntnis auf dem Gebiet der Charakterforschung. Dr. Werner Keller.

### Karl Bartz: „Zeebrügge“

Der englische Angriff auf die deutsche U-Boot-Flotte. Teutcher Verlag, Berlin. 194 Seiten mit 20 Bildtafeln. Kartoniert 2.— RM., Ganzleinen 2,85 RM.

Der Dichter des viel gelesenen Romans „Die Kameraden“ vermittelt hier ein anschauliches Bild von dem gewaltigen und dramatischen Kampf um die Wale des belagerten Hafens Zeebrügge, dem eine abwechselungsreiche Vorgeschichte vorausgeht. Zeebrügge war der Stützpunkt der gegen England so erfolgreich eingesetzten deutschen U-Boote. Diesen verließen die Engländer in der Nacht vom 22. zum 23. April 1918 durch Blockierung unschädlich zu machen. Mit größter Sorgfalt und in aller Heimlichkeit war dieser Vorstoß vorbereitet worden. Das englische Angriffsschwarm näherte sich im Schutze der nachlässigen Dunkelheit und künstlich eingedeckelter Mole von Zeebrügge. Wohl ge-

## Aber das Licht bleibt Licht

- Vereinsamt reißt die Frucht
- In unsern Tagen.
- Wer bis ins letzte sucht,
- Muß alles tragen.
- Wer nie ins Dunkle geht,
- Kann nie gewinnen.
- Wer nicht den Tod versteht,
- Soll nie beginnen.
- Unseliges Gewicht
- Drückt unsre Hände.
- Aber das Licht bleibt Licht
- Und hat kein Ende!

Wilhelm Trunk.

# Die große Liebe eines Tänzerin

ROMAN VON BERT GEORGE

Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München.

### 10. Fortsetzung

Als sie spät nachts im Wagen heimfuhr, begann er zu Hause, noch in Out und Mantel, wie ein Junge, vor Freude im Zimmer herumzutanzten. Er stellte sich vor Cécile hin mit der Pose, die er als großer Sänger einst so oft vor Tausenden von Hörern eingenommen, preßte aus seiner roten Kehle einige heisere Töne hervor und markierte mit tomlischen Gebärden den Tenor, der mit temperamentvollem Anlauf das hohe C hinausschmetterte. Cécile, die nicht sah als den offenen Mund des vor Freude verirrten Menschen, nichts hörte, als den dumpfen seines himmlischen Gelanges, mußte lachen über die Situation und fragte ihn, was er ihr vor-schätzte.

„Oh, Cécile, — Cécile, du bist die Adalina von alle Tänzerinnen, Cécile — weißt du, was du sein gewordest? Du bist geworden erste Tänzerin von die Große Oper in Paris! Hier du leiten der Vertrag!“

Und er zog ein umfangreiches Dokument aus seiner Brusttasche, das er ihr überreichte.

Wahrhaftig! Ramondi hatte es durchgesehen. Sie sprang vor Entzücken auf und gab dem erregten, aufgeregten Ramondi einen Kuß.

Eine Sekunde lang stand er verblübt. Aber dann drückte er Cécile in ihren Reihensessel zurück, zog ein anderes Dokument aus der Tasche, stellte sich in Postur, und sie sah ihm von seinen Lippen ab, was er ihr, besser fähig, aus dem Briefe vorkam.

... daß die großartige, alle Erwartungen

übertreffende Einnahme für die Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der Hinterbliebenen von Valenciennes in erster Linie der selbstlosen Mithilfe der hervorragenden Künstlerin Fräulein Cécile de Bue; zu verdanken ist. Zum Zeichen, wie sehr das Vaterland solche Verdienste schätzt, findet sich der Präsident der Republik veranlaßt, Fräulein Cécile de Bue dankbarste Anerkennung auszusprechen.

des Champsort,

Kabinettschef des Präsidenten der Republik, Paris, 19. Oktober 1912.“

Ramondi schwenkte den Brief in der Hand und lächelte damit herum. Dann las er vor sie hin und übergab ihr das Schreiben.

„Cécile, du werden das größte und berühmteste Künstlerin von die ganze Erdkugel. Sein du zusprechen mit Ramondi!“

Und ob sie es war!

Ritglied der Großen Oper! Ein Schreiben des Präsidenten der Republik! Und das alles, alles verdankte sie diesem Menschen ohne Stimme, diesem Ramondi, ihrem Impresario. Sie hand auf, gab ihm die Hand und freilichte gerührt keine weißen, dicken Haare, die wie Silber glänzten.

„Ramondi — Sie haben mich reich und glücklich gemacht! Wie kann ich das alles Ihnen jemals danken?“

Er hielt ihre Hand fest, zog sie näher an sich heran und bingeriffen von seiner Begeisterung und von ihrer dankerfüllten Wärme, flüsterte er ihr ins Ohr:

„Ich liebe Sie, Cécile, ich liebe Sie, ich liebe Sie —“

Tanzt zog sie ihre Hand aus der seinigen. Das hatte sie gefürchtet. Sie sah nachdenklich und traurig vor sich hin.

Aber der lebenslange Italiener war erfahrener als sie. Sofort, als er sah, daß noch letzte ungebundene Hindernisse vorhanden waren, versetzte er jenen Ernst des Augenblicks, indem er ihr herzlich sagte, sie möge sich um keine Liebe nicht kümmern, er habe sich ihres Talents und ihrer Schönheit nur bedient, um — wie sie — reich zu werden. Sie sei ihm nicht den geringsten Dank schuldig. Im Gegenteil — er sei für ewig ihr Schuldner.

Und damit wollte er sich verabschieden und gehen. Er merkte, daß er sie erstickt hatte, er stand schon an der Tür. Sie sah ihm an, daß er mit keinen Worten bemüht war, sie zu beruhigen. Und es kam ihr wie absehbare Unstanne, ja wie eine Kugel vor, Ramondi so geben zu lassen. Gerade heute abend, wo er ihr den größten Triumph verschafft hatte, den sie als Künstlerin je erlangen konnte.

Es war ein Uhr nachts. Beide hatten weder gegessen noch getrunken. Im Nebenzimmer hatte sie für sich und Ramondi decken lassen. Er hatte sich diese Günst schon vor Tagen erbeten, als einzigen Lohn für das perfekt gewordene Gastspiel in der Großen Oper. Nun schien er verflümmet. Vielleicht hatte sie ihn getränkt! Nein, — aber, nur nicht in den Augen dieses Ramondi undankbar erscheinen.

„Ramondi, verzeihen Sie mir. Aber, ich wollte Sie wirklich nicht tranken. Sie dürfen nicht sorgen, ohne mit mir zu Abend gegessen zu haben. Wollen Sie?“

Seine dunklen Augen glühten auf. Er blieb..

Die Verheiratung der berühmtesten Tänzerin von Paris mit ihrem Impresario war für die Hauptstadt ein gesellschaftliches Ereignis. Für Cécile der Gipfel ihres Ruhmes und ihrer Popularität. Die Straßen, durch die der Zug mit den Equipagen raste, waren gedrängt mit Neugierigen, ein Polizeiaufgebot mußte vor der Parade die Ordnung aufrecht halten und in



Schönheit des Friedens

lang es den Engländern, vorübergehend Sturmtruppen zu landen und zwei ihrer Blockierungsschiffe zu versenken, die Aktionsfähigkeit der deutschen U-Boot-Flotte aber blieb erhalten. Die Wachtschiffe und die heldenhaft Tapferkeit der deutschen Besatzung bereiteten den ersten Erfolg.

### Else Steup: „Wiete erlebt Afrika“

Ein junges Mädchen bei deutschen Formern. Teutcher Verlag, Berlin. 244 Seiten mit 16 Bildtafeln. Kartoniert 2.— RM., Ganzleinen 2,85 RM.

Mit ihrem früheren Buch: „Wiete will nach Afrika“ gewährt die Verfasserin Einblick in die Arbeit einer deutschen Frauenkolonialschule, in der die jungen Mädchen auf das Leben in Übersee vorbereitet werden. In ihrem neuen Buch erzählt sie von den Erlebnissen der Schülerinnen unter deutschen Formern in Afrika. Der Leser wird durch große Teile des Landes geführt und mit der wechsellieblichen Schönheit der herben Landschaft bekanntgemacht. Man lernt das mühevollen und harte Leben der Farmer kennen. Wiete ist besaunert von der unendlichen Weite und Fruchtbarkeit des schwarzen Kontinents und der Fülle abwechslungsreicher ungewohnter Einbrüche. Schon bald legt Wiete kräftig Hand an und zeigt, daß sie auf der Kolonialschule viel und richtig gelernt hat. Sie erwacht sich als vollwertige und wissensfreudige Mitarbeiterin in der deutschen Kolonialarbeit. Carl Lauer.

Indianerhäuptling bel den Karl- und Wiete. Die Karl- und Wiete-Spiele auf der Felsenbühne in Raiben werden vom 22. Mai bis 31. August unter Leitung des Gründers der Subeisenbühne Walter Heinrich veranstaltet. Für die Rolle des Minnetou wurde Herbert Dirnmoier verpflichtet, während Fritz Rippl von Praeger Deutschen Theater den Old Shatterhand spielen wird. Für die Rolle eines Weizenmannes wurde der Jafima-Hauptling Os-Kon gewonnen, der die indianische Note in Spiel, Kult, Kunst und Tanz betonen wird.

ihrer Wohnung empfangen die Feuerwächter die Glückwünsche der vornehmsten Welt.

Sie schloß sich im Inneren ihres Herzens nicht glücklich durch die Liebe, die ihr der alternde Ramondi entgegenbrachte. Sie nahm ihre Ehe mit ihm hin wie eine unabänderliche Bestimmung, die sie erfüllen mußte. Dennoch trat in ihrer Seele langsam eine Wandlung ein.

Dieser große, prächtige Mann rührte sie. Eine solche Demut hatte sie noch nie erlebt. Seine Wärme tat ihr wohl, seine nie erlahmende Güte löste in ihr eine heiße Dankbarkeit aus. Das Gefühl der Sicherheit, das ihr die Nähe Ramondis verlieh, wandelte sich in Juncelung. Sie fühlte, wie sie sich wieder verlor, wie ihre bewußte behütete Natur sich der Felsen entledigte und wie sie anfang, Ramondi mit neuen Augen zu betrachten. Vielleicht wäre sie mit ihm glücklich geworden, wenn das Schicksal nicht wieder unerwartlich in ihr Leben eingegriffen hätte. Denn das Maß ihres Unglücks war noch nicht erschöpft.

Cécile war ein Rassenmagnet für die Bühnen geworden und die Theaterunternehmer aus allen Weltteilen bewarben sich um Gastspiele.

Nun machte Ramondi seinen größten Coup. Er stellte ihr eine große Tournee zusammen, die beide über die halbe Welt führen sollte. Die Verträge waren unterschrieben. Nach Absolvierung dieser Gastspielreise würde Cécile eine reiche Frau sein. Sie brauchte nicht mehr zu tanzen und beide konnten ihr Leben in Ruhe und Bedauern genießen.

Quert ging es von Paris nach Neuport. Ramondi wählte das schönste und damals modernste Schiff, um mit seiner Frau die Ueberfahrt nach Amerika zu machen; die Titanic.

Cécile erlebte große Reize. Sie freute sich wie ein Kind. Ramondi hatte Sorge getragen, daß ihnen zwei der schönsten Kabinen zugewiesen wurden und in jeder verhängnisvollen Nacht hatten sich beide früh von dem Tanzen entfernt, weil Cécile, von sämtlichen jungen Herren zum Tanz aufgefordert, rasch ermüdete. Ramondi, bevor um seine junge Frau, entführte sie kurzerhand und brachte sie in ihre Kabin.

(Fortsetzung folgt.)

# Fast jede dritte Familie arbeitet in ihrem Garten

Vor 14 Tagen öffnete in Offen die 2. Reichsgartenschau ihre Tore. Die Stadt der Roble, des Eisens und des Stahls ist damit geworden in diesem Jahre auch die Stadt des Gärtners und seiner Blumen, Gemüse und Obstsorten. Die Gartenschau der Schau erfolgte diesmal noch sorgfältiger als bisher.

## Gärtner wetteifern mit dem Bergmann

Die Gärtner können sich in Offen neben der Roble, dem Eisen und dem Stahl wohl fühlen lassen. Der Wert ihrer Gemüse und ihres Obstes betrug allein im vergangenen Jahre 1,3 Mrd. RM. Das ist nicht viel weniger als der Wert der Kohleerzeugung und der Braunkohlförderung zusammengekommen. Sobald noch die Blumen- und Pflanzengärtnerei hinzugenommen wird, dann stellt der Wert der Arbeit der deutschen Gärtnerei mit 1,7 Mrd. RM im vergangenen Jahre sogar den Wert der Steinkohlförderung in den Schatten.

Trotzdem reicht diese Erzeugung noch nicht aus, um unseren Bedarf an den gärtnerischen Erzeugnissen zu befriedigen. Noch immer muß für eine erhebliche Summe Geldes Obst und Gemüse eingeführt werden. Sie hängt von dem Ernteausfall, der wieder von der Witterung abhängig ist, in hohem Maße ab. Im vergangenen Jahre betrug sie rund 280 Mill. RM, wovon etwa 40 Mill. RM für Gemüse, rund 95 Mill. RM für Obst und über 145 Mill. RM für Zierfrüchte ausgegeben wurden. Es ist nun gerade der Zweck der Offener Schau und der sie umrahmenden Tagungen, die Erzeugungsfähigkeit des deutschen Gartenbaus weiter zu steigern. Nach sachkundiger Meinung liegt im derzeitigen Stande der Gartenbauwirtschaft noch eine Leistungsfähigkeit von etwa 40 bis 50 v. H. Sie auch herauszuholen, das ist die Aufgabe für die nächsten Jahre.

Es mag auf den ersten Blick überraschen, aber die Zahlen bestätigen es, Deutschland ist ein Gartenland. Dem selbstmäßigen Anbau von Gemüse und dem Erwerbsgartenbau dienen über 132 000 Hektar. Die Obstanlagen bedecken 107 000 Hektar und die Haus- und Kleingärten, die Parkanlagen und die Baumschulen beanspruchen 582 000 Hektar des deutschen Bodens. Zusammen sind das 821 000 Hektar. In diese Fläche teilen sich nahezu 170 000 gärtnerische Betriebe und über 5,3 Mill. Kleingärtner, die den Gartenbau nicht des Erwerbes wegen betreiben. Da wir in Deutschland etwa 18 Mill. Haushaltungen haben, so kommt im großen Durchschnitt gerechnet auf jeden dritten Haushalt ein Kleingarten. Die Verbundenheit des deutschen Menschen und gerade des städtischen Menschen mit dem Boden kann deutlicher nicht zum Ausdruck gebracht werden.

In den Erwerbsgärtnereien finden nahezu 100 000 Volksgenossen händlich ihre Arbeit und den Lohn. Zu zwei Dritteln sind es Familienangehörige, denn in den kleinlandwirtschaftlichen Gemüsebaubetrieben überwiegt der Fa-

milienbetrieb. Neben den ständigen Arbeitskräften werden in Saat- und Erntezeiten noch zusätzlich fremde Arbeitskräfte beschäftigt. Ihre Zahl schwankt zwischen 60 000 im Juli und 8000 im Januar. Auf der gleichen Fläche sind im Gartenbau etwa sechs- bis achtmal soviel Menschen beschäftigt, wie im Ackerbau. Der Gartenbau ist ein hochintensiver Betrieb, bei dem die Handarbeit die entscheidende Rolle spielt.

## Kohl und Apfel an der Spitze

Am meisten von den verschiedenen Gemüsearten wird Kohl in allen Arten als Weißkohl, Rotkohl, Birnstückkohl, Blumenkohl angebaut. Nur wenige Hektar weniger als der Weißkohl und mehr als alle anderen Kohlarten zusammen beansprucht der Spargel für sich.

Den Beschluß einer langen Liste machen Meerrettich und Kohlrabarber. In der Liste der Obstsorten steht der Apfel an der Spitze. Im alten Reichsgebiet gibt es etwa 53 Mill. Apfelbäume, zu denen jetzt noch 6,6 Mill. Stück aus der Südobermark hinzukommen. An Pflaumen- und Zierobstbäumen gibt es 28 Mill. Stück und 2,3 Mill. Stück aus der Südobermark. Dann folgen die Birnen und im gebirgigen Abstande die Kirschen. Insgesamt stehen in den deutschen Gärten 123 Mill. Obstbäume. Deutschland brachte noch 13,7 Mill. Stück hinzu. Diese Zahlen enthalten aber nur einen Teil des Obstbaumbestandes, denn es fehlen alle Obstbäume in den Kleingärten. Auch fand die letzte Zählung im Jahre 1934 statt. Neuere Zahlen liegen nicht vor. Seitdem ist aber der Obstbaumbestand ganz erheblich vergrößert worden.

Der deutsche Gartenbau bietet also genau so ein vielfältiges und buntes Bild wie seine Blumen und seine Früchte. Neben seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung steht gleichwertig die Leistung für die Bodenständigkeit des Volkes.

## Die Blattlaus - ein Allerwelts-Gartenschädling

Mit fortschreitender Entwicklung der Pflanzen kommen auch die Sorgen um die Bekämpfung der Schädlinge im Obst-, Gemüse- und Ziergarten. Ein Schädling, der auf allen Gartengewächsen zu finden ist, ist die Blattlaus. Wir treffen sie auf Birnsäulen (oft im Zusammenhang mit der Kräftekrankheit) und anderem Steinobst, auf Kirschen und Birnen, auf Beerenobst und fast allen Gemüsepflanzen, wie Salat, Gurke, Mören, Hülsenfrüchte oder Kohlsorten. Na selbst unsere Zierpflanzen verschonen sie nicht! So sind die jungen Triebe und Knospen von Buchs- und Staudenrosen oft von einer dicken Schicht grüner Blattläuse bedeckt. Selbst auf landwirtschaftlichen Kulturpflanzen richten die Blattläuse großen Schaden an. Ihre Bekämpfung wird aber immer auf den Garten beschränkt bleiben.

Durch ihr Saugen an jungen, weichen Trieben entziehen die Blattläuse den Pflanzen die besten Säfte, wodurch sogar Pflanzenteile zum Welken und Absterben gebracht werden können. Als Folge der durch das Saugen an den Pflanzen hervorgerufenen Reizwirkung entstehen Verkrümmungen und Verkrümelungen von Blättern und Trieben. Die Ausdehnungen der Blattläuse sind zuerhaltung und überleben als sogenannter Honigtau die besessenen Pflanzenteile. Er dient Ameisen und Bienen als Nahrung. Deshalb zieht der Blattlausbefall der Pflanzen auch die unerwünschten Ameisen in den Garten. Eine Vorbeugungsmaßnahme gegen Blattläuse ist der Schutz ihrer natürlichen Feinde. Die Larve des Marienkäfers frisst fast ausschließlich Blattläuse. Einige Schlupfwespen legen in die Blattläuse ihre Eier; die sich entwickelnden Larven fressen die Blattläuse auf. Als Bekämpfung wirkt vielfach schon ein Abspritzen der mit Blattläusen besessenen Pflanzen mit einem kräftigen Wasserstrahl. Am wirksamsten aber sind Spritzmittel, wie Schmierseifenlösung, Quassaseifenbrühe, Nikotinsäurebrühe, Petroleumseifenemulsion oder eines der vom Pflanzenschutzdienst anerkannten Handelspräparate. Auf einzelnen Pflanzen im Garten lassen sich auch Staubmittel, wie Tabakstaub oder Insektenspulver, mit Erfolg anwenden. Das mit Blattläusen besessene Gemüse wird in der Küche vor Verwendung zweckmäßig in lauwarmem Wasser mit einem Zusatz von Essig und Kochsalz abgewaschen.



Die Kleingärten sind tausenden berufstätiger Mannheimer zur zweiten Heimat geworden. Zeichnung: Edgar John

**Constantin & Löffler's**  
**Elite-Saaten**  
 seit 30 Jahren bestens bewährt!  
 Gemüse- u. Blumen-Samen zu **10** Pfg.  
 viele Portionen  
**Südd. Samenhaus**  
**Constantin & Löffler**  
 Mannheim F 1, 3 Breite Straße (neb. Daut)  
 Saatkartoffeln eingetroffen!

**Alle Gartengeräte, Gießkannen, Drahtgeflechte.**  
**Billig bei Baro**  
 Neckarstraße, Lange Brunnstraße, Neckarstraße, am Markt

**Sie finden große Auswahl in Garten-Geräten**  
**Hirsch Schuster Nachf.**  
 Inhaber Gottlieb Jooss  
 F 3, 19 u. 20 Fernsprecher 266/50

**MELITEK**  
**Garten-Sämereien**  
 Gemüse- und Blumen-Samen Portion 10 Pfg.  
 Straucherbsen, Stangen- u. Buschbohnen Portion 25 Pfg.  
 Neuartige Gartengeräte  
 Schädlinge-Bekämpfungsmittel für Obst- und Gartenbau zu Originalpreisen  
 Balkonkasten, weiß und grün per lfd. Meter RM 1,60  
**Badisches Samenhaus** E. Schmidt Kom.-Ges. **S 1, 3**  
 Mannheim / Breite Straße, neben Fischhalle

**Bücher für Gartenkultur**  
 kaufen Sie in der **Völkischen Buchhandlung - P 4, 12**

**Streichfertige Oelfarben**  
**Farbiges Karbolineum**  
 Obstbaum-Karbolineum  
 Kunstdünger, Saatbeizmittel  
 Baumwachs  
**Michaelis-Drogerie**  
 G 2, 2 - JNH. A MICHELS - TEL. 20740/41

**Gartenschirme**  
**Gartensessel**  
**Gartentische**  
 Lackierung: zweifarbig, weiß - Koralle - hell  
**Klappsessel**  
**Klapptische**  
**Liegestühle**  
 Große Auswahl und Billigkeit  
**Reichardt, F 2, 2**

**Rudolf Hauer** vorm. Vaitter  
 Samenhandlung **S 6, 10**  
 Fernruf 20038  
 Qualitätssamen für Garten und Feld

**Brills Rasenmäher**  
 und alle anderen **Gartengeräte**  
**Hermann Illg**  
 Fernsprechnummer 21 006 - F 2, 5 - gegenüber der Pfarrkirche

**Auch der Kleingärtner beteiligt sich an der Erzeugungsschlacht des deutschen Volkes!**  
**Adolf Pfeiffer** **K 1, 4**  
 Breite Straße

**Wolf-Garten-Geräte**  
 Spaten  
 Rechen  
 Gießkannen  
 Gartenpumpen  
 Baumscheren  
 billigst bei  
**Adolf Pfeiffer** **K 1, 4**  
 Breite Straße

Fernruf 511 89  
**SPIESS**  
 Das führende Fachgeschäft  
 Mannheim, Huthorstweg 33  
 Pumpen aller Art sofort lieferbar

...und Gartenschläuche von **HILL & MÜLLER** N 3, 11/12  
 Kunststr. - Ruf 26575/76

Der f...  
 Deutsche...  
 erste, der...  
 schaft...  
 minister...  
 für die U...  
 abschlu...  
 nung, W...  
 lang geg...  
 schätzte...  
 bringun...  
 liche B...  
 (Erträge...  
 11,5 v. H...  
 recht gün...  
 Erträge...  
 herfe h...  
 höhe. In...  
 stweil Dr...  
 betragen...  
 11,5 v. H...  
 der ver...  
 diese Er...  
 ben. Der...  
 Personen...  
 tehrstie...  
 verhalten...  
 tonnenf...  
 11,5 zu 1...  
 des Jahr...  
 den die...  
 von em...  
 Personen...  
 61,1 v. H...  
 geführt...  
 Kilometer...  
 1929 st...  
 v. H. un...  
 Kilometer...  
 Rückgang...  
 ein Bev...  
 soziales...  
 Jahre 19...  
 aller G...  
 gefahren...  
 Reisende...  
 Die G...  
 rechnun...  
 nen RM...  
 Der Ein...  
 sich ab...  
 wendung...  
 triebst...  
 Bahnanl...  
 insgesam...  
 men noch...  
 nangiell...  
 der Reich...  
 aus der...  
 Die hier...  
 dungen...  
 aus den...  
 Verkehr...  
 genen W...  
 Erneueru...  
 In dem...  
 a n l a g...  
 sind rund...  
 Erneueru...  
 den Groß...  
 Städte...  
 schutz der...  
 klonen W...  
 Aufwend...  
 mindert...  
 Außer...  
 Rahmen...  
 noch auf...  
 Millionen...  
 haben...  
 insgesam...  
 den, Nach...  
 leiten (i...  
 und Are...  
 lagen) f...  
 von den...  
 den Betr...  
 Millionen...  
 Reichsfl...  
 Ueberchu...  
 mung in...  
 neue Reich...  
 Die Reut...  
 tel, die f...  
 deutsch...  
 Wüte ent...  
 bandel...  
 bis auf 20...  
 verglei...  
 erhen W...  
 Zeitspan...  
 Aufnahme...  
 samt de...  
 wische...  
 in die...  
 facht wo...  
 Deutf...







Immobilien

Eigenheime
Wohnung, 3-4 Zimmer, 17 qm Wohnfläche, mit Kamin, Bad, Holzofen, m. 450 am Hauptstr. 8500.-

Wohnhaus
Wohnungsbau u. Redaktionsgebäude, m. 1., 2. u. 3. Stockwerk, 1912 erbaut, bei 8000.-

Einfamilien-Haus
(mindestens 7 Zimmer)
neue, einstockig, m. viele, Bad, Zentralheizung, Garage u. allem sonst. Zubehör, mögl. mit Garten, in gut. Wohnlage

Einfamilienhaus
Zeudenheim: 6 Zimmer,
Zubehör, Garage, Heizung, schön zu gestalten.

Wohn-Geschäftshaus
Stadtmitte, nächst Marktplatz, zwei Etagen, schöne Wohnungen, modern ausgestattet, sehr billig für 20.000.-

Lebensmittelgeschäft
mit 20.000.- Umsatz def. Umsatz d. sofort zu verkaufen.

Geldverkehr
RM 20000.-
zur 1. Stelle, 1/2 Proz., jedoch nur auf Stadtobjekt, fof. zu vergab. def.

Mt. 10000.-
von Großhandlung gegen Sicherheit und gute Verzinsung sowie fof. Ratenszahlung geucht.

Kaufgesuche

Gebräuchl. Feldschmiede u. mittelschwerer Amboss
nach gut erh., zu kaufen gesucht.

Gold und Silber
in jeder Menge zu kaufen gesucht.

Gut erhaltener Schrank
billig zu kaufen gesucht.

Wellblech-Garage
zu kaufen gesucht.

Marken-Klavier
gegen Baile zu kaufen gesucht.

Eismaschine
gebraucht (20-30 Liter) zu kaufen gesucht.

Für Selbstfahrer

Leih-Autos
P 7, 18, Planken
Auto-Schwind - Fernruf 28474

Auto-Verleih
Fernruf 42532
100 Kilometer 8 Pfennig

Unterricht
Italienisch
Unterricht erteilt O. v. Haber, Italiener, Sprachlehrer u. Dolmetscher für Italienisch.

Amtl. Bekanntmachungen
Heidelberg
Das am 29. November 1933 für den Eigentümer...

Viernheim
Verlegung der Wasserleitung in der Waldhain- und Jägerstraße.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am Dienstag, den 10. Mai 1938, ist unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Franz Bracht
im Alter von 64 Jahren entschlafen.

Mannheim, Frankfurt a. M., Newyork, 10. Mai 1938, Obere Cligetstr. 13
In tiefer Trauer: Familie Alfons Bracht, Familie Walter Bracht, Max Bracht, Familie Otto Bracht

Statt Karten!

Nach schwerem Leiden wurde heute meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Auguste Keiper
geb. Gasser
im Alter von 46 Jahren durch den Tod erlöst.

Mannheim (Zellerstr. 53), den 10. Mai 1938.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Keiper nebst Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Mai 1938, nachmittags 2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Ableben unseres Gesellschafters und Geschäftsführers, Herrn

Ernst Haebe
Kenntnis zu geben. Seit 27 Jahren widmete er unserem Hause seine ganze Arbeitskraft und konnte auf ein an Arbeit und Erfolgen reiches Wirken zurückblicken.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. Martin Decker G.m.b.H., Mannheim.
Die Einäscherung fand auf Wunsch in aller Stille statt.

Meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Anna Heller
geb. Büttner
ist heute nach längerem schwerem Leiden sanft entschlafen.

Mannheim (Friedrichselder Str. 58), den 10. Mai 1938.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Friedrich Heller
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 12. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs Mannheim aus statt.

Danksagung

Allen denen, die beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn Otto Breitner, Polizeihauptwachmeister durch Schrift und Kranzspenden sowie durch das letzte Geleit herzliche Anteilnahme zeigten, sagen wir innigsten Dank.

Mhm.-Waldhof (Altrheinstr. 25), den 11. Mai 1938.
In tiefer Trauer: Frau Marie Breitner und Sohn.

Trauerkarten Trauerbriefe

liefert schnell und gut
Hakenkreuzbanner-Druckerei

Am 8. Mai verschied unerwartet unser Gesellschafter und Mitbegründer,

Herr Direktor Conrad Nusselt

Seit Bestehen unseres Unternehmens hat der Entschlafene in unermüdlicher Schaffenskraft und großer Umsicht als Geschäftsführer am Aufbau unseres Werkes gearbeitet und es zu seiner heutigen Bedeutung geführt.

Mannheim-Käfertal, den 9. Mai 1938.

Die Gesellschafter der Mannheimer Malzfabrik G. m. b. H.

# HB-Kleinanzeigen

## Offene Stellen

### Röntgenist

im Alter von 20-25 Jahren für Röntgenaufnahme, Röntgenführung und Kontrolle zum mögl. sofort. Eintritt gef. Ang. u. 27 671 B an den Verlag

Gut einget., leistungsfäh. Möbelwerkstätte f. meubl. Heimgebrauch, auch für Werk- und Verkauf ihrer Erzeugn. an priv. Wohnen, regelem. Kresiam. Herrn als Vertreter. Gute Verdienstmöglichkeit und Vergütung wird zugesichert. Angebote unter Nr. 27 652 B an d. Verlag.

### Küchenmädchen

gesucht. Palast-Hotel „Mannheimer Hof“

### Suppenwürze

Fleischbrühwürfel für Mannlein und Umgeb. ein in Lebensmittelfabrikation behend. eingef. Vertreter gefucht. Bestes Gehalt und Probieren. Bewerbungen mit Referenzen u. Nr. 300 267 B an den Verlag

### Pfekt. Büfetfräulein

für Kaffeehaus fol. gefucht. Angebote unter Nr. 300 336 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

### Junger Kaufmann

mit guten Kenntnissen in Buchhaltung, Steno u. Schreimach. und Verkauf, zum 1. Juni od. später gefucht. Ausführliche Angebote mit Lebensbild unt. Nr. 27 677 B an den Verlag d. B.

### Gervierfräulein

für Konditorei-Kaffee (Lageverhältnis) sofort gefucht. Angebote u. 300 365 B an d. Verlag.

### Wander-Dekorateur

sofort gefucht. Angebote unter Nr. 300 376 B an den Verlag dies. Blatt. etc.

### Redegewandte Damen

für betriebl. Sekretariate bei gutem Verdienst fol. gefucht. Näheres erfolgt Einzelbes. Suchst. u. Nr. 6430\* an den Verlag d. Blattes.



Der Hüter Ihrer Gesundheit  
**Chloro-Brüflfrüwinda**  
für jeden Haushalt und Gewerbe  
sauber • billig • bequem • zuverlässig  
**Rhinolux**  
Heidelberger Straße Fernsprecher 28087-88  
P 7, 25 452 11

### Für die Städtischen Werke Worms

technischer Angestellter  
Für die Städtischen Werke Worms wird zur Aufrechterhaltung von Rohrleitungen und Installationen ein tüchtiger, jüngerer gesucht. Bewerber, die bereits in einem Verordnungsamt beschäftigt waren, werden bevorzugt. Einweisung nach Gruppe V des D. R. L. Rhein-Rain entspricht R. R. L. Die Bewerber müssen den Anforderungen des Bewerberdienstes entsprechen. Zuschriften mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lebensbild bis 20. Mai 1938 an den Oberbürgermeister, I. Thema.

### 2 Damen

im Alter von 25-40 Jahren für den Außenposten (kein Verkauf). Gewissen werden auskömmliche Tagesgehälter und Provision, sowie Zuschläge. — Zu melden bei:  
Halbreiter, „Schloßhotel“, Mittwoch, 11. Mai, zwischen 6 und 8 Uhr, oder schriftl. Angebote unter Nr. 27 656 B an den Verlag d. B.

### Hausmeister

(Heimwart) für Jugendheim (Wohnh.) im Alter von 25-40 Jahren mit technischem, Schulungs- u. Sportfähigkeit, mögl. per sofort gefucht.  
Angebot u. Lebenslauf, Lebensbild, bei freier Unterst. u. Vergütung unter Nr. 6428\* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

### Kraftfahrer

für 1-To.-Bilz sofort gesucht. Angebote unter Nr. 300 374 B an den Verlag d. B.

### Flotte Bedienung

22-26 Jahre alt in Gladiette sofort gefucht. Gipsplatz K 1, 9

### Junges Mädchen

für kleinen Haushalt, sofort gefucht. Angebote unter Nr. 300 385 B an d. Verlag.

### Mädchen als Servierfräulein

mit Sachkenntnis in Buchhaltung, Steno u. Schreimach. und Verkauf, zum 1. Juni od. später gefucht. Ausführliche Angebote mit Lebensbild unt. Nr. 27 677 B an den Verlag d. B.

### Mädchen

in Gladiette sofort gefucht. Gipsplatz K 1, 9

### Mädchen

für kleinen Haushalt, sofort gefucht. Angebote unter Nr. 300 385 B an d. Verlag.

### Mädchen

für kleinen Haushalt, sofort gefucht. Angebote unter Nr. 300 385 B an d. Verlag.

## Stellengesuche

### Kaufmann

40 Jahre, mehrj. Abt.-Leiter im Bankfach, mit allen kaufm. u. bankl. Sparten vertraut, sucht entsprechende Position per 1. Juli od. später. Sofortige Angebote erbeten unter Nr. 5451\* an den Verlag d. B.

### la Damen- und Herren-Schneiderei

sucht Stellung. Angeb. unt. 6000\* an den Verlag d. B.

### Welt. Fräulein

sucht Stellung. f. Führung eines fremdes. Hausw. Zuschriften u. 5154\* an den Verlag d. B.

### Kraftfahrer

für 1-To.-Bilz sofort gesucht. Angebote unter Nr. 300 374 B an den Verlag d. B.

### Zu vermieten

3-6-Zimmerwhng. f. Büro geeignet, zu verm. Su. erf. O 7, 1, bei R 6 b f c.

### 5-Zimmerwohnung

mit Bad, Mansarde, Zentralheizg. sofort zu vermieten. (300 285 B)

### 5-Zimmer-Wohnung

Sindelhof, Rh. Waldpart: Elegante 5-Zimmer-Wohnung mit eingericht. Bad, Zentralheizg. u. Wasserversorgung. 5-Zimmerwohnung im Erdges. mit Balkon, Zubehör, zum 1. August zu vermieten. Su. erf. Hart Paul, Werra, Gumbertstr. 13, D 1, 23. (300 192 B)

### Kleines Einfamilienhaus

preiswert, beheizt, aus 4 1/2 Zimmern, sonnig, in besonder freier Lage, Nähe Werra, einziger Bad, Wasser, Garten usw., 1. August 1938. Preis: 125. —. A oder weitere Preisnachgaben. Zuschriften u. Nr. 5441\* an den Verlag

### 1 Zimmer mit Küche und Bad

Reichen, Adorfstr. 11, 1. Etage, mit an öffentl. Bus, 1. August 1938 zu vermieten. D. Schulz, Hauptstr. 23, Fernsprech. 520 69. (27 679 B)

### 2-Zimmerwohnung mit Bad

in gut. Lage, zum 1. Juni od. 1. Juli zu vermieten. 11 bis 2 II Waldhof, Cyprianstr. 40, I Tr. (5532\*)

### Patentex

erhält die Frau gesund und daher frisch und lebensfroh. Das Patentex-Antiseptikum ist auch in der Patentex-Damenblende „Angela“ verarbeitet. Sie wirkt desinfizierend. Näheres in der Angela-Drucksache, erhältlich in den Patentex-Niederlagen: Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften oder von der PATENTEX G.M.B.H. FRANKFURT A.M.

## Mietgesuche

### 3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Bad zum 1. Juli 1938 zu mieten gefucht. Stadtbez. Borsdorf, Angeb. u. Nr. 300 905 B an den Verlag dieses Blattes erb.

### Schöne Barterre-Wohnung

4 Zimmer und Küche mit Bad (mübl. eingericht.), in nur gutem Zustand, 1. 8. 38 zu mieten gefucht. (Preisverhandlung annehmlich). — Angebote an Herrmann, Ratingen, Waldbrunn Straße 31. (300 2830)

### Leere Zimmer

zu vermieten. 1 Zimmer, Küche, Bad, in a. Lage, Preisang. u. 5461\* an Verlag.

### 2-od. 3-Zim. Wohnung

zu mieten gefucht. nur Innenstadt. — Angeb. u. 27 666 B an d. Verlag d. B.

### 3-Zimmer-Wohnung

zum 1. Juli von Herr. Oberpost (Wohnung) zu mieten. Preis 112 A. Rh. Caud. R 7, 33 (27 668 B)

### 3 Zimmer und Küche

in Lindenau od. Waldpart zu mieten gefucht. Preisangabe u. 5404\* an Verlag.

### 3 Zimmer und Küche

zum 1. Juni evtl. 1. Juli zu mieten gefucht. Preisangabe u. 5410\* an d. Verlag d. B.

### Möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. 10.—, 15.—, 20.—

### kleines faub. Zimmer

in Lattenstr. 10, 1. Etage, 15 A für Fräulein sofort zu mieten gefucht. Angeb. u. 27 662 B an d. Verlag d. B.

### Einfach möbl. Zimmer

über Mansarde d. Fräulein gefucht. Preisangabe u. 5414\* an d. Verlag d. B.

### Möbliertes Doppelzimmer

mit Schreibtisch, einbettig, möbliert. Preisang. u. 5406\* an Verlag.

## Zu verkaufen

### Gasherde

monatliche Mietzahlung, 11 Mann, Gasföher ab 220 A. Jost, H 5, 2

### Tafel-Bettste

90 St. Silberaufl. in best. Qual. liefert. Bettst. in d. Größe. Jede Preisang. beanzuge Teilzahl. Gratis-Katalog anfordern! — K. Wafch & Co., Solingen 67 (302 041 B)

### 1 Schlafzimmer - 1 Schreibtisch, 1 Schlafzimmer - 1 Küche

1 antike Kommode mit Spiegel — 3 Schränke. Samml. Teile sind gut erhalten. Verkauf: Donnerstag und Freitag 13-18 Uhr. (5400\*)

### Klavier

120 A groß, hat in d. besten u. feinsten. — 1 Zepher, links. (5422\*)

### Kinderwagen

zu verkaufen. Gumbertstr. 13, 1. Etage. (5418\*)

### Kinderwagen

zu verkaufen. Gumbertstr. 13, 1. Etage. (5418\*)

### Kinderwagen

zu verkaufen. Gumbertstr. 13, 1. Etage. (5418\*)

### Kinderwagen

zu verkaufen. Gumbertstr. 13, 1. Etage. (5418\*)

### Kinderwagen

zu verkaufen. Gumbertstr. 13, 1. Etage. (5418\*)

### Kinderwagen

zu verkaufen. Gumbertstr. 13, 1. Etage. (5418\*)

### Kinderwagen

zu verkaufen. Gumbertstr. 13, 1. Etage. (5418\*)

### Kinderwagen

zu verkaufen. Gumbertstr. 13, 1. Etage. (5418\*)

### Kinderwagen

zu verkaufen. Gumbertstr. 13, 1. Etage. (5418\*)

### Kinderwagen

zu verkaufen. Gumbertstr. 13, 1. Etage. (5418\*)

